

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erhebt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **M. Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1885 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Die Nordd. Allg. Btg. schreibt: „Für den verstorbenen General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel hatte der Kaiser die Trauerfeier in Berlin derart angeordnet, daß die Leiche von Karlsruhe hierher gebracht werden, die Feier in der Garnisonkirche ähnlich wie die bei dem Prinzen August v. Würtemberg stattfinden solle. Nachdem sich aber herausgestellt, daß Frhr. v. Manteuffel leiblich den bestimmten Wunsch ausgesprochen, in Töppel in der Stille ohne militärische Ehrenbezeugungen beerdigt zu werden, haben Se. Majestät von dieser Anordnung Abstand genommen und nur bestimmt, daß der Beisetzungs- in Töppel Deputationen des 15. Armeecorps, des ersten Garde-Dragoon-Regiments und des rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5 beizuwohnen sollen.“

Berlin, 17. Juni. Die Disciplinar-Untersuchungen gegen Berliner Rechtsanwälte haben in jüngster Zeit bedeutend zugenommen. Außer dem Rechtsanwalt Saul (welcher aus geschlossen sein soll) hatten in der vergangenen Woche sich noch vier Kollegen desselben vor dem Ehrentath zu verantworten. Es mag übrigens gleich erwähnt werden, daß in der vergangenen Woche wieder drei neue Anwälte vereidigt wurden, so daß nunmehr die Gesamtzahl der Berliner Anwälte 249 beträgt.

Der preussische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schöller, wird, der Schlef. Btg. zufolge, in Kürze einen dreimonatlichen Urlaub antreten und während dieser Zeit durch den Legationssecretär Grafen Monts vertreten werden.

Wom 23. d. ab tritt auf Grund des Vertrages mit Spanien der Roggenzoll von 3 Mark auch den meistbegünstigten Staaten gegenüber in Kraft.

Karlsbad, 18. Juni. Nach der Einsegnung wurde die Leiche Manteuffel's mit großen militärischen Ehren zum Bahnhof geleitet. Seit 7 Uhr sind auf Anordnung der Stadtverwaltung alle Läden geschlossen und die Gaslaternen angezündet. Dem vierpännigen Leichenwagen schritt die Regimentsmusik voraus; hinter dem Leichenwagen folgten die beiden Söhne, sodann der Landescommandirende von Böhmen, Philippovich, der commandirende General-Feldmarschall-Lieutenant Baron König, der Divisions-General und der Brigade-General, aus Theresienstadt der Bürgermeister Knoll, der Stadtrath u. s. w. Ein Bataillon des Regiments Baron König Nr. 92 mit der Fahne schloß den Zug. Zu beiden Seiten des Leichenwagens gingen Fackelträger. Die Leiche trifft im Geleit der Hinterbliebenen Freitag früh 6 Uhr in Berlin ein. Bezüglich der dem Verstorbenen zu erweisenden Ehren waren aus Wien Specialbefehle des Kaisers Franz Joseph nach Prag ergangen.

Oesterreich.

Wien, 17. Juni. Der Statthalter von Nieder-Oesterreich hat an den Wiener Magistrat folgenden Erlaß gegen die Feuerbestattung gerichtet: „Aus Anlaß der im Herrenhause des Reichsraths eingebrachten und von diesem der Regierung einfach abgetretenen Petition des Wiener Gemeinderathes betreffend die Einführung der facultativen Leichenverbrennung wird dem Wiener Magistrat in Folge des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1885 hiermit eröffnet, daß über die Gestaltbarkeit der Leichenverbrennung mit dem Justiz- und dem Cultus-Ministerium das Einvernehmen gepflogen wurde, und daß beide Ministerien von ihrem Standpunkte aus auf das entschiedenste gegen die Einführung der auch nur facultativen Leichenverbrennung sich ausgesprochen haben. Auf Grund der eingehenden Erwägungen und mit Rücksicht auf die seither gesammelten Erfahrungen über die Erfolge der Feuerbestattung in andern Ländern, welche ungeachtet aller Reclamen und Bestrebungen aller zum Zweck der Popularisirung der Feuerbestattung gebildeten Vereine wenig Anlaß zur Nachahmung geboten haben, sah das Ministerium des Innern sich nicht bestimmt, für diese Art der Leichenbeseitigung einzutreten und in dieser Richtung Schritte auf legislativem Wege einzuleiten. In diesem Sinne hat der Wiener Magistrat auch den Verein für Leichenver-

brennung „Arne“ über das im Anzuge zurückfolgende Einschreiten entsprechend zu veranlassen.“

Wien, 18. Juni. Die Spinnfabrikanten schlossen freiwillig ihre Fabriken und wollten die Arbeiter auszahlen, welche jedoch die Lohnannahme verweigerten und erklärten, denselben Samstag haken zu wollen. Heute traten neuerdings Arbeiter aus Fabriken, worin sie bis jetzt gearbeitet hatten, aus. Dieselben begehren 10 Stunden Arbeitszeit und 30 Procent Lohnerhöhung. Abends erließ der Bürgermeister eine Kundmachung mit der Erklärung, daß fremde streikende Arbeiter ausgewiesen würden. Abends halb 8 Uhr geschahen neuerlich, jedoch vom Militär gleich unterdrückte Ausritte mit einer Detonation, welche aber von Feuerwerkskörpern herrührte. Es wurden neue Verhaftungen vorgenommen.

Belgien.

Brüssel, 17. Juni. Vor kurzem starb zu Uden bei Löwen der hochw. Herr Jac. Jos. Puffer, welcher auch um viele deutsche Jünglinge sich große Verdienste erworben hat. Nach seiner Priesterweihe 1844 zum Professor der Philosophie am Seminar zu Herzogenbusch ernannt, ging er, dem Zuge seines Seelenheifers folgend, bald als Missionar in die Vereinigten Staaten von Nordamerika; von dort kehrte er in sein Vaterland zurück, um den Missionen in anderer Weise zu dienen, indem er zwanzig Jahre lang in dem amerikanischen Collegium zu Löwen als Professor der Theologie wirkte und durch Wort und Beispiele die Jünglinge, unter denen viele Deutsche, zu tüchtigen Missionaren herantildete.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der Text des Friedensvertrages mit China ist nunmehr auf dem auswärtigen Amt eingetroffen und wird am Samstag beiden Häusern des Parlaments mitgetheilt werden.

Italien.

Rom, 17. Juni. Die Deputirtenkammer nahm das Budget des Aeußern mit 163 gegen 159 Stimmen an. Der „Opinione“ und der „Tribuna“ zufolge geht in Parlamentskreisen das Gerücht, das Cabinet werde in Folge dieses Votums, das einem Mißtrauens-Votum sehr ähnlich sieht, seine Entlassung geben.

Die liberale „Liberta“ meldet, daß der hochw. Herr Bischof von Delcos, Msgr. Dufal, als er auf der Garibaldi-straße einem Haufen Pöbel begegnete, durch einen Steinwurf an der Stirn schwer verwundet wurde. Also die Bischöfe, die den h. Vater besuchen, sind in Rom, der Hauptstadt der Christenheit, nicht mehr auf offener Straße und bei hellem Tage ihres Lebens sicher.

Geistliche Wallfahrt nach Rom.

Auf vielfach geäußerten Wunsch sei hiermit nochmals kurz mitgetheilt, in welcher Weise die Theilnahme an der geistlichen Wallfahrt nach Rom stattfindet.

Die Theilnehmer versehen sich im Geiste nach Rom an das Grab der hl. Apostelsürken Petrus und Paulus, und verehren dasselbe. — Sodann sollen sie eine neuntägige Andacht zur Vorbereitung auf das Fest der Apostelsürken halten, während welcher sie täglich einen Rosenkranz beten für die Entracht der christlichen Fürsten, die Ausrottung der Irreligion, die Bekehrung der Sünder und die Erhöhung der heil. Kirche.

Diese neuntägige Andacht beginnt mit Samstag den 20., und endigt mit Sonntag den 28. Juni. Der Unterzeichnete freut sich, mittheilen zu können, daß sich hier zur Theilnahme an der Wallfahrt weit über 2000 Personen angemeldet haben — wahrlich eine stattliche Schaar von Beteren! — und daß mir als Beiräthe bereits 800 M. zugegangen sind. Weitere Anmeldungen sind auch ferner willkommen, wobei ich bemerke, daß Beiträge von Solchen, welche morgen mit dem Gebete beginnen, auch im Laufe der folgenden Tage nicht zu spät kommen.

Diese Gelegenheit benutze ich, um über den Empfang einer langen Liste von Theilnehmern nebst 110,50 M. dankend zu quittiren, welche mir von Herrn Bilar Hochkirchen in Wevelinghoven Hochwürden zugefandt wurden.

Neuß, den 19. Juni 1885.

Jul. Busch.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 19. Juni. Einem Gärtner an der Böttgerstraße wurden in vergangener Nacht circa 500 Stück frisch gekelter junger Kappas, Savoyen- und Kohlpflanzen vom Felde gestohlen.

Neuß, 20. Juni. Ein Beamter, welcher für eine in sein Amt einschlagende, an sich nicht pflichtwidrige Handlung Geschenke oder andere Vortheile annimmt u. s. w., wird nach § 331 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 300 Mark

oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten bestraft. Inbezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 13. März d. J. ausgesprochen, daß unter der „in das Amt einschlagenden Handlung“ eine solche zu verstehen ist, welche innerhalb der amtlichen Funktionen des Beamten, also innerhalb des Kreises der demselben durch Gesetz oder Instruction zur Pflicht gemachten Thätigkeit liegt. Eine weitere Ausdehnung des Begriffs auch auf solche Handlungen des Beamten, welche zwar nicht zu seinen amtlichen Funktionen gehören, von ihm jedoch unter Einwirkung seines amtlichen Einflusses oder seiner amtlichen Autorität vorgenommen werden, erscheint nicht zulässig.

Neuß, 19. Juni. Der Neußer Turn-Verein, der seit einigen Jahren sich wiederum einmal eines beschaulichen Stilllebens hingeben mußte, diemal in der ganzen großen Stadt Neuß ein passendes Übungslokal nicht aufzutreiben war, hat im October v. J. den unteren Saal des städtischen Kaufhauses — das frühere Salz-Magazin — als Turnhalle gemiethet. Seitdem ist der Verein wieder zu thätigstem Leben erwacht, viele junge Leute, den großen Nutzen geordneter Leibesübungen einsehend, haben sich in seine Reihen einschreiben lassen und entwickelt sich an den zweimal in jeder Woche wiederkehrenden Übungsabenden — Mittwochs und Samstags — unter der Leitung des I. Turnwartes, des Herrn Theod. Pauly jr., ein frisches und fröhliches turnerisches Leben daselbst.

Am künftigen Sonntag wird nun der Turn-Verein, zum ersten Male nach langer Zeit, wieder an die Öffentlichkeit treten, um Proben seines Könnens abzulegen. Zu dem Ende findet am Sonntag-Nachmittag in den Anlagen der Neußer Molkerei vor dem Hohlthore hieselbst ein Schauturnen statt, als dessen verbindenden Text diverse Concertstücke der 12 Mann starken städtischen Musikcapelle bilden sollen. — Da nun den jungen und alten Turnern sowohl als dem zuschauenden Publikum nicht wohl zugemuthet werden konnte, den ganzen Spätnachmittag über sich nur allein an bieder und süßer Milch, Kaffee und Wasser bene zu thun, haben die in Frage kommenden Factoren unser Herr Bürgermeister und der Besizer der Molkerei, Herr Wilh. Thywissen für diesen Tag den Ausschank von Bier dem Vereine gestattet, der dann seinerseits diesen seinem Vereinswirthen, dem Herrn Restaurateur Leuchten, übertragen hat.

Dem Neußer Turn-Verein und seinen gemeinnützigen und edlen Bestrebungen wünschen wir schließlich besten Erfolg und ein stetiges Wachsen, Blühen und Gedeihen. „Gut Heil!“

(Eingefandt.)

Elberfeld, 18. Juni. Ein an der Fuhrstraße wohnender Färber befand sich am Montag bei einem Bekannten an der Wälftratherstraße zu Besuch. Dort zog er sich beim Zuschließen eines Fensters eine unbedeutende Handverletzung zu, welche er nicht weiter beachtete. Am folgenden Morgen ging er wie immer zur Färberei und verrichtete dort in gewohnter Weise seine Arbeit. Mittags jedoch schwoll zunächst die Hand und später der ganze Arm an. Ein hinzugerufener Arzt stellte, laut der „Elf. Btg.“, eine Blutvergiftung fest und ordnete die sofortige Unterbringung des Kranken im St. Josephshospital an. Trotz aller angewandten Gegenmittel ist der Zustand des Bedauernswerthen hoffnungslos.

Elberfeld, 18. Juni. Einem Mineralwasserhändler an der Blumenstraße gingen von Sonnborn aus mehrere Bestellungen zu. Der Mann begab sich gestern früh dorthin, um die Aufträge auszuführen, mußte jedoch erfahren, daß kurz vorher ein anderer Händler dagewesen war und die Aufträge schon ausgeführt hatte und zwar angeblich in seinem Namen; auch Zahlung hätte der Concurrent gleich entgegen genommen, aber auch die mit dem Namen des ersten Händlers versehenen leeren Flaschen. Die Nachforschungen ergaben, daß es ein in Sonnenborn wohnender Händler ist, welcher unserm Geschäftsmann diesen Streich gespielt hat, und wurden daselbst später die leeren Flaschen polizeilich beschlagnahmt.

Sittorf, 18. Juni. Der „Elf. Btg.“ entnehmen wir: An dem gestrigen schulfreien Nachmittage begaben sich vier Lehrer der Gemeinde Rixdorf zum Baden an den Rhein nach Sittorf. Unterwegs schloß sich ihnen der Commis des Dampfmühlensbesizers G. Radenberg zu Schirpenbruch, Namens Hammacher, an. Derselbe, in dortiger Gegend zu Hause, erbot sich, als mit der Dertlichkeit seit seiner Jugend vertraut, ihnen die geeignete Badesstelle zu zeigen. Am Rhein angekommen, sprang zunächst der Commis G. von einer Krippe kopfüber in den Rhein; ihm folgte sogleich der Hauptlehrer Stühr von Immigrath. Beide verschwanden im Wasser. Der Hauptlehrer von Bielefeld, zur Hülfe heranschwimmend, wurde von dem untergegangenen Kollegen Stühr an der Badeschneise erfaßt und mit in die Tiefe gezogen, kam aber bald allein wieder an die Oberfläche und an's Land. Alle Anstrengungen der übrigen Lehrer, die Beiden zu retten, waren vergebens, da sich an jener Stelle ein Strudel befand, der seine Opfer nicht mehr herausgab. Etwa zwei Stunden später wurde der p. Hammacher als Leiche aus dem Wasser gezogen, während die des Hauptlehrers Stühr bis Nachts 1 Uhr noch nicht gefunden werden konnte. Letzterer, vor zwei Jahren von Elberfeld, wo er als tüchtiger Lehrer in gutem Andenken steht, als Hauptlehrer nach Immigrath berufen, war erst seit Januar d. J. verheirathet. Die Gemeinde beklagt auf's tiefste den Tod ihres wackeren, allgemein beliebten Lehrers.

Dorn, 18. Juni. Vergangene Mitternacht stelte sich ein starker fast wolkenbruchartiger Regen ein, der ca. 1/4 Stunden

anhielt. Die auch heute andauernde regnerische Witterung war für die Felder eine höchst erwünschte.

Bochum, 17. Juni. Auf das Telegramm, welches die hiesigen Christlich-socialen bei Gelegenheit ihrer Stiftungs-Festfeier am letzten Sonntag an Herrn v. Schorlemer abgeben ließen, hat derselbe unter Gefügtem folgendes Antwortschreiben zu Händen des Vorstehenden hieselbst ergehen lassen: „**Mit, 15. Juni 1885.** Geehrter Herr Meinte! Heute Morgen erhalte ich das Telegramm, welches Sie Namens des Christlich-socialen Vereins bei dessen gestrigem Stiftungsfest auf dem Schützenhof in Bochum an mich zu richten die Güte hatten. Empfangen Sie Alle meinen herzlichsten und tiefgefühlten Dank für diesen freundlichen, mich stärkenden und erhebenden Gruß, und genehmigen Sie die Versicherung, daß ich fort und fort für das Wohl und die Rechte der arbeitenden Klassen, die mir am meisten am Herzen liegen, mit weislicher Bähigkeit und Treue kämpfen werde. Hochachtungsvoll Dr. Frhr. v. Schorlemer-Mit.“

Vermischtes.

Berlin, 18. Juni. Die Maurer haben gestern beschlossen, in Berlin einen allgemeinen Maurerstreik herbeizuführen. Der Vorsitzende führte folgendes aus: „Die Maurergesellen haben vor wenigen Wochen einen Minimallohn von 45 Pfg. die Stunde gefordert und denselben durch theilweise Streiks zu erreichen gesucht. Einige Meister haben die Forderung bewilligt, allein die Mehrheit der Meister hat erklärt, daß sie sich auf keinerlei Unterhandlungen mit den Gesellen einlassen. Da angesichts dessen der theilweise Streik zu keinem Ergebnisse führen könne, so sei die heutige Versammlung berufen worden, um derselben die Frage vorzulegen: ob nunmehr ein allgemeiner Streik unternommen werden solle.“ Es entspann sich hierauf eine sehr lange lebhafteste Debatte, in der sämtliche Redner sich für die Nothwendigkeit eines sofort zu unternehmenden allgemeinen Streiks aussprachen. Schließlich wurde mit allen gegen etwa 16 Stimmen folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß durch die Steigerung der Miethe und Lebensbedürfnisse der bisher gezahlte Lohn der Maurer Berlins ein unzugänglicher ist; in Erwägung, daß die heutige Geschäftslage eine Erhöhung des Lohnes unzweifelhaft zuläßt; in Erwägung, daß die Herren Meister trotz wiederholten Ansuchens um Verhandlung wegen einer Lohnerhöhung uns keiner Antwort gewürdigt haben, stellen wir folgende Forderungen: 1) wir verlangen die Erhöhung des Lohnes auf 50 Pfg. die Stunde, 2) wir verlangen die Einsetzung einer zu gleichen Theilen aus Meistern und Gesellen bestehenden Commission, die alljährlich die für beide Theile bindenden Lohnverhältnisse festsetzt. Bis diese Forderungen bewilligt sind, legen wir sämmtlich die Arbeit nieder und werden sie erst wieder aufnehmen, wenn uns unsere Forderungen zugesprochen sind.“ Im weiteren wurde

noch beschlossen: die unverheiratheten Gesellen, soweit sie nicht an Berlin gebunden sind, zu veranlassen, sich möglichst sofort auf die Wandererschaft zu begeben. Der Vorsitzende theilte noch mit, daß bereits alles gethan sei, um den Zug von auswärtigen Gesellen zu halten. Mit einem dreifachen Hoch auf das glückliche Gelingen des Streiks schloß alsdann die Versammlung um 1/2 12 Uhr des Nachts.

Fruchtpreise zu Neuf am 20. Juni.

Weizen	1. Qual.	17 60	Hafer	1. Qual.	15 50
2. „	16 60	2. „	15 50		
Randroggen	1. „	14 80	Kartoffeln	1. „	5 50
2. „	13 80	2. „	5 50		
Buchweizen	1. Qual.	14 50	Roggenstroh per Schock	à 600 Kilo	22 50
2. „	13 50				

Preise unverändert.
Rübsl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 52 50
Rübsl per 100 Kilo faßweise 53 50
Geröstetes Del per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 107 50
Kleien per 50 Kilo 4 80
Rübsl und Kuchen unverändert.

Neuf, 20. Juni. (Wochenbericht.) Seit unserem jüngsten Bericht hat sich die Lage im hiesigen Getreidegeschäft wiederum nicht den Rang freitig machen lassen; auch in der Leblosigkeit des Verkehrs im Allgemeinen hat sich nichts geändert. Von Weizen und Roggen blieb so zu sagen aller Begehr abgezogen, was den Notierungen dafür aus neuerdings Herabsetzungen einbrachte. Hafer mußte ebenfalls etwas billiger notirt werden. Für Gerste mangelte es an allem Interesse. Buchweizen geschäftlos. — Bei Delsaaten haben die Verhältnisse noch nicht eine solche Gestaltung genommen, daß eine Belebung des Handels darin möglich gewesen wäre. Rübsl ruhig aber ziemlich unverändert. Rübskuchen flau. — Nach Mehl war die Frage schwach. Kleien still.

Köln, 19. Juni. (Antilige Notierungen der Handelsmakler.) Weizen fest, hies. eff. M. 17.50—18.50 B., fremder 17.50—18.50 B., per Juli 17.30 bez., 17.35 B., 17.30 C., Nov. — bez., 17.30 B., 17.35 C.
Roggen fest; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — bez., 14.60 B., 14.50 C., Nov. — bez., 15.15 B., 15.10 C.
Hafer ohne End per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B.
Rübsl behauptet; per 50 Kilo mit Fuß in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 26.50 B., Oct. — bez., 27.10 B., 27.00 C. (Landmarkt.) Bei nicht nennenswerther Zufuhr blieben Preise aller Fruchtgattungen unverändert.

Köln, 19. Juni. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.—. Eier 1.50 pro Viertel. Schinken 0.00 pro Stück. Hinkel 2.50. Lamm 0.80 pro Paar. Enten 1.00 pro Stück. Gänse 1.00. Hühner 1.50. Enten 2.50 pro Stück. Gans 1.00. Kalb 1.60. Karpfen 0.90. Salm 2.60. Schleien 0.80 pro Pfund. Schlei 0.65, Raibsch 0.60, Hammelfleisch 0.70. Speck, geräuchert 0.70, do. gefalzen 0.70, Schmalz 0.70. Nierenfett 0.50, Butter 0.16 pro Pfd. Mehl — per 100 Pfd. Kartoffeln weiße 3.20. Nieren 4.00.

Jülich, 17. Juni. Weizen M. 17.50, Roggen 14.50, Hafer 15.20, Buchweizen —; Heu 6.00, Stroh 3.00, per 100 Kilo.

Berlin, 19. Juni. Weizen per Juni-Juli 170.25, Sept.-Oct. 175.25 bez. Roggen per Juni-Juli 146.— bez., Sept.-Oct. 151.25. Hafer per Juni-Juli 133.— bez., per Sept.-Oct. 137.75 bez. Rübsl loco M. 49.70, per Juni 49.40 bez., Sept.-Oct. 49.75. Spiritus loco M. 42.80, per Juni-Juli 42.90 bez., Sept.-Oct. 44.40 bez.

Antwerpen, 19. Juni. Petroleum fest. Blant disp. frs. 18.— bez., 18.— B., per Juli — bez., 18.25 B., per Aug. 15.3/4 bez., 18.3/4 B., Sept.-Dec. — bez., 18.7/8 B. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kilo frs. 85.—, Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20.75. Woll-Umsatz 225 B.

Kurz Köln 123.75.
Kattich, 19. Juni. Weizen frs. 19.75—20.75. Roggen 16.75—17.25. Gerste frs. 15.00—19. Hafer frs. 17.00—18.00.
Kull, 18. Juni. Leinöl theurer loco 213/4—1/2, Brils. 213/4—22, Juli-Aug. 213/4, Sept.-Dec. 21 1/2. Cottonöl loco 207/8—21, Juli-Aug. 211/4—1/2, rohes 173/8 1/2.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle ruhig. Umsatz 6000 B., Zufuhr 8000 B.
London, 18. Juni. Schwimmende Weizenladungen angekommen 4, angeboten 17 Cargos.

An milden Gaben sind ferner eingegangen:
Für den Bau einer Kirche in Jostein (Rassau) Ung. 2 Mark Neuf.

Letzte Post.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser, dessen Abreise nach Ems jetzt auf Sonntag festgesetzt ist, wird auf seinen bevorstehenden Sommerreisen wie früher von dem Geh. Legationsrath v. Bülow, dem deutschen Gesandten in der Schweiz, begleitet werden.

— Auf kaiserlichen Befehl wird sich bei dem Eintreffen der Leiche des Feldmarschalls v. Manteuffel auf dem Anhaltischen Bahnhof diesen Abend die gesamte in Berlin und Potsdam befindliche Generalität, das Officierscorps der Berliner Garnison sowie das erste Garde-Dragoon-Regiment und Abordnungen anderer Regimenter auf dem Bahnhof einfänden. Von hier aus wird die Leiche auf der Verbindungsbahn auf den Niederchleffischen Bahnhof befördert und dann auf das Gut Topper gebracht, wo Sonntag Mittag 12 1/2 Uhr die Beisehung stattfinden wird.

Brinn, 19. Juni. Einer aus drei Personen bestehenden Arbeiter-Abordnung, welche den Statthalter um eine Einwirkung der Regierung bat, daß die Fabricanten eine zehnstündige Arbeitszeit bewilligen möchten, erklärte der Statthalter, daß die Regierung diese Forderung als Norm nicht unterstützen könne. Er rief den Arbeitern, sich mit den Fabricanten gütlich zu einigen, und warnte vor den Folgen eines längeren Streikes und vor Auswanderungen.

London, 19. Juni. Heute früh sind noch 17 Leichen der bei dem Grubenunglück in Clifton Hall um's Leben gekommenen Bergleute gefunden worden. Es ist keine Hoffnung vorhanden, die noch in der Grube verbliebenen Arbeiter zu retten. Die Gesamtzahl der Ungekommenen beträgt nach den neuesten Ermittlungen mindestens 140.

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten:

Am 13. Juni: Anna Maria, T. des Locomotivführers Herman Gustav Peris. — Adele Josefina Hubertine T. des Musiklehrers Josef Bild. — Rudolf Wilhelm, S. des Wagenbauers Wilhelm Grau. — Am 14.: Maria Elise, T. des Kaufmannes Martin Nordbierath. — Am 15.: Maria Debora Hedwig Gertrud, T. des Klempners Johann Nordbierath. — Am 16.: Gertrud Maria Sibilla, T. des Metall-drehers Anton Weyertrath. — Am 17.: Elise Maria, T. des Tagelöhners Johann Peter Hubert Schroeder. — Am 18.: Hermann Johann Jakob Hubert, S. des Conditors Carl Langebedmann. — 1 uneheliche Geburt.

Sterbefälle:

Am 12. Juni: Margaretha Conen, ledig, geschäftlos, 54 1/2 J. alt. — Maria Louise Schmidt, ledig, geschäftlos 31 J. alt. — Am 14.: Caroline Emma Olga Schwengers, 4 1/2 J. alt. — Josef Bild Gatte von Fietze Großmann, Metzger 69 J. alt. — Peter Josef Schmidt 6 1/2 J. alt. — Christine Neuhäuser, ledig, geschäftlos 47 1/2 J. alt. — Am 15.: Eugen Meubis, Gatte von Elise Hermine Gatz, Kaufmann 35 J. alt. — Pauline Penrich, Gattin des Tagelöhners Peter Becker 29 1/2 J. alt. — Heinrich Fenz 7 1/2 J. alt. — Am 16.: Adolf Mohr Gattin des Tagelöhners Matthias Buschmann 31 1/2 J. alt. — Heinrich Classen 1/2 J. alt. — Am 17.: Petronella Hubertina Jacapellino 4 1/2 J. alt. — Am 19.: Carl Kaiser, Gatte von Friederike Klein, Feilenhauer 58 1/2 J. alt.

Heirathsverhandlungen.

Johann Lenken, Tagelöhner, u. Anna Gertrud Webers, beide hier wohnhaft. — Johann Wilhelm Heib, Feiger, und Anna Maria Büsing, beide hier wohnhaft. — Conrad Bongard Wittmer von Anna Catharina Kiepels, Tagelöhner, und Anna Sophia Kiepers, beide von hier.

Heirathen.

Am 15. Juni: Peter Vieten, Müller-gehilfe, und Johanneette Specks, beide von hier. — Am 19.: Gustav August Emil Fiegler, Küfer und Anna Wilhelmine Maria Jügner, beide von hier.

Original Zahnpasta von Vergmann & Co. Köln, anerkannt bestes Mittel zur Reinigung und Erhaltung schöner weißer Zähne à St. 50 Pfg. empf. S. Schroeder, Neuf, Niederstr. 51.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 4 Uhr, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, den Herrn

Carl Kaiser,

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, in Folge einer chronischen Lungen- und Nierenentzündung, im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Neuf, Remscheid, Burtscheid u. Rheidt, den 19. Juni 1885.

Die Beerdigung findet vom Sterbehause Weidenbergerweg Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Das Seelenamt für den verstorbenen Herrn

Josef Hüsgen

findet Montag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu einladet

die Familie.

Das frühere Weissen'sche Haus, Friedrichstr., soll nach vollendetem Umbau vermietet werden.

Näheres bei M. Simons.

3 Zimmer zu vermieten.

Wo, sagt die Exp.

Einige Zimmer an einer stillen Familie zu vermieten. W., f. d. E.

Alte Haus- und Zimmermuthen, sowie Fensterrahmen billigst zu kaufen. Näheres bei

So h. Ketteler, Büchel 36.

Gras-Verkauf

zu Neufbrück.

Am Mittwoch den 24. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

zu Neufbrück im Wirthschaftslokal von Stein lassen öffentlich auf Credit versteigern:

1. die Wohlthätliche Kirchenverwaltung von Nettesheim:

5 Acre. Gras an der alten Erft

und 8 Acre. Gras im Schanzenberg;

2. Herr Franz Broich auf

Bückerhof:

5 Acre. Gras in den Schanzen-

bergen und 2 Acre. Gras im

Mühlrathenber; von Erben

Neufhof herrührend;

3. die Geschwister Weyer zu

Vöckert:

3 Acre. Gras im Schanzenberg

und 6 Acre. Gras unter Hüh-

ren im langen Wend.

4. Fräulein Anna Maria Kem-

ling in Geln:

5 Morgen Gras zu Silberath

in den Hofgebäuden.

Neuf. Knein, Notar.

Grasverkauf

in Neuf.

Am künftigen Donnerstag den

25. Juni c.,

Nachmittags um 2 Uhr,

zu Neuf auf der Niederstraße im Hotel

Belzer, lassen die Herren: Franz

Josten in Neuf, Baumeister Kramer

in Köln, Rittmeister a. D. von

Steffens in Düsseldorf, Michael

Saffen in Stockum, Wils. Jos. Cremer in Düsseldorf, Joseph

Schmitz zu Becherhof, Erben Wwe.

Guthmacher in Niederlörich und

Geschwister Häfner zu Wüderich-Brühl:

den diesjährigen Grasauf-

wuchs auf ihren, auf der

Neufwiese gelegenen, in

der vorigen Samstagsnum-

mer Nr. 39. speciell auf-

geführten Wiesenerrains, welche der Wiesenhüter Bovenfchen auf Begehren anweist,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuf. Knein, Notar.

Gras-Verkauf

in Neuf.

Am nächsten Samstag den

27. Juni c.,

Nachmittags um 2 Uhr,

zu Neuf am Niederthor beim Wirth

Servaes lassen: Fräulein Maria

Kemper in Neuf, Geschw. Frings

dieselbst, die Herren: Wilhelm Jo-

seph Kremer in Düsseldorf, Louis

Holter in Neuf, Werner Stepp-

rath in M. Gladbach, Leonard

Wolff in Neuf, die Stadt Neuf

und Frau Wittwe Winand Froitz-

heim in Böveling,

den diesjährigen Grasaufwuchs

auf ihren auf der Neufwiese

gelegenen Wiesenerrains, wovon

die einzelnen Parzellen in der

vorigen Samstagsnummer dieser

Zeitung genau angegeben und

welche auch der Wiesenhüter

Bovenfchen auf Begehren

näher anweist,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

versteigern.

Neuf. Knein, Notar.

Gras-Verkauf

in Geln.

Am Dienstag den 30. Juni c.,

Nachmittags um 3 Uhr,

zu Geln im Wirthschaftslokal von Fei-

nedegen, lassen öffentlich auf Credit

gegen Bürgschaft versteigern:

1. die Herren Albert und Carl

Hiden in Geln:

den Grasaufwuchs auf den Par-

zellen an der Klosterbrücke, am

Bückerhof, im Baumgarten, an

der Schlickebach, in der Hütte

gegen den Köpfe und gegen den

Büfchen;

2. der Herr Jos. Müllenbroich auf Haus Firth: die Gräber in den Schlickebach, parzellenweise.

Neuf. Knein, Notar.

Frucht- und

Gras-Verkauf

zu Kaarsterheide.

Am Donnerstag den 2. Juli c.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu Kaarsterheide beim Wirth Herrn

Wilib. Webers, läßt Herr Franz

Wilib. Görtz zu Broichdorf:

1. folgende gegen Hagelschaden ver-

sürgerte Früchte, als:

1 1/2 Mrg. Roggen an der Geyte,

neben Langenfeld,

1 Mrg. dito daselbst, neben We-

bers und Verkäufer,

1 1/2 Mrg. dito am Kirchwege,

1 1/2 " " am Erbe,

4 " " in der Heide,

1 1/2 " " am Dieb, neben

Mittags,

1 Mrg. Weizen daselbst;

2. 6 Mrg. Gras in den Köpfe-

den, neben Wiesenfeld u. Broders,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft

versteigern.

Neuf. Knein, Notar.

Gras-Verkauf

zu Capellen.

Am Donnerstag den 25. Juni

c., Vormittags 10 Uhr,

soll zu Capellen im Wirthschaftslokal

der Wtw. Rembold für Rechnung

der unterzeichneten Stelle

der Grasaufwuchs der

sogenannten Capellener

Wenden, ca. 25 Mrg.,

in verschiedenen Abtheilungen meist-

bietend auf Credit und gegen Bürg-

schaft versteigert werden.

Schloß-Dyck, 19. Juni 1885.

Fürstliches Ober-Notariat.

Braver Knabe für Bad- u. Con-

ditorei als Lehrling gesucht.

Düsseldorf, Friedrichstr. 64.

Verkau

Am Mittwoch

Morgens

werden im Sa-

die noch

Waaren

zuge, S-

gen, M-

herrührend aus

F. B. Dahl,

Bahlung verfte

Neuf.

Mobil

zu

Am Mittwoch

Morgens

läßt Herr Joh

zu Kaarst, ver

lich auf Credit

versteigern:

1 Glas,

Milchschne

Milchschne

davon 1 n

1/2 Dbd.

gewöhnl.

Hausaufre

reien, 1

Drehfabr

25. Sept. Oct. 151.25.
75 bez. Mibst
19.75, Spiritus
t. 44.40 bez.
t. 18. —
Aug. 15. 3/4 bez.
eikan. Schmalz,
rother Winter-
Roggen 16.75
— 18.00.
Weiz. 21. 3/4 — 22.
207/8 — 21, Zusi-
6000 B., Zu-
gen angekommen
angen:
Ling. 2 Mart
reise nach Em
bevorstehen-
Legationsrath
hweiz, begleitet
dem Eintreffen
auf dem An-
in Berlin und
rps der Bers-
Regiment und
hof einfinden.
ungsbahn auf
dann auf das
12 1/2 Uhr die
en bestehenden
m eine Ein-
n eine zehne-
de der Stat-
Norm nicht
ich mit den
den Folgen
ch 17 Leichen
s Leben ge-
eine Hoffnung
Arbeiter zu
beträgt nach
Müllendroich
rth:
in Schidums-
eise.
in, Notar.
und
kauf
heide.
2. Juli c.,
irthen Herrn
Herr Franz
berdorf:
schaden ver-
an der Geste,
t, neben We-
Kirchwege,
Erbe,
er Heide,
Did, neben
selbst;
den Köffen-
u. Broders,
n Bürgschaft
n, Notar.
rkauf
en.
25. Juni
0 Uhr,
Birthslocale
ir Rechnung
uchs der
Capellener
25 Mrg.,
ingen meis-
egen Bürg-
Juni 1885.
Rentamt.
u. Con-
sucht.
38 Jhr. 64.

Verkauf zu Neuf.

Am Mittwoch den 24. d. M.,
Morgens 9 Uhr beginnend,
werden im Hause Krämerstraße 3
die noch vorhandenen Rest-
Waaren, als: Röcke, An-
züge, Hosen, Stoffe, Kra-
gen, Manschetten etc.,
herrührend aus dem Verlaufe für
F. W. Dahl, öffentlich gegen baare
Zahlung versteigert.
Neuf. Fr. Wenge.

Mobilarverkauf zu Saarst.

Am Mittwoch, d. 15. Juli c.,
Morgens 9 Uhr,
läßt Herr Johann Nauen, Acker-
zu Saarst, verziehungshalber, öffent-
lich auf Credit gegen Bürgschaft
versteigern:

1 Glas-, Küchen-, Kleider- und
Milchschrank, ein Milchgefäß,
Milchgeschirre, drei Bettstellen,
davon 1 mahagoni mit Matratzen,
1/2 Dbd. Rohr- und 1/2 Dbd.
gewöhnl. Stühle, 1 Bank, 2
Hauseuhren, Spiegel, Schilde-
reien, 1 Ofen, 1 Tafelherd, 1
Drehfaß, 1 Schiebklappe, Schleif-
stein, Bütteln und Fässer, ein
Fauchefäß mit Zubehör, eine
Dezimal-Waage mit Gewicht,
2 Eggen, Schleife, Flug, eine
Karre für 1 Doppel-Pony, be-
sonders für Marktfahren geig-
net, 1 Partie Sade, 3 Rast-
schweine, eine Partie Flossen,
Dünger etc., sowie Haus-, Küch-
und Ackergeräthchaften aller
Art, ferner:
3/4 Morgen Roggen am Girmes-
kreuz,
2 Morgen do. in der Langheide,
2 Morgen do. an der alten
Landstraße,
1 1/2 Viertel Hafer daselbst,
1 Morgen Hafer in der Heide
und
3/4 Morgen zahmen Klee II. u.
III. Schnitt an der alten Land-
straße.
Gegenstände bis zu 3 Mt. sind
sofort beim Zuschlage zu entrichten.
Neuf. Fr. Wenge,
Erstfr. 40.

Subhastation zu Nievenheim.

Am Donnerstag den 16. Juli
cr., Nachmittags 3 1/4 Uhr,
im Wirthshofe von S. Krücken zu
Nievenheim, soll vor dem königlichen
Amtsgerichte zu Neuf, das gegen die
Eheleute Jol. Tieggen, Schreiner,
und Kinder zu Nievenheim in gericht-
lichen Beschlag genommene Zimo-
bile, als:
ein zu Nievenheim gelegenes
Erbe, bestehend aus Wohnhaus,
Hofraum und Hausgarten, Stal-
lung, Werkstätte und Scheune,
sowie Karrenschuppen, groß 33
Are 42 Meter, und begrenzt von
Hermann Joseph Schmitz und
einem Wege,
öffentlich an den Meistbietenden ver-
steigert werden.
Die Kaufbedingungen liegen auf
der Gerichtsschreiberei des hiesigen
königlichen Amtsgerichts, sowie beim
Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Neuf. Fr. Wenge,
Erstfr. 40.

Verkauf zu Rheinfeld.

Das zu Rheinfeld Gemeinde Dor-
magen neben Jacob Bergerhausen u.
Heinrich Langel gelegene, mit Nr.
34 bezeichnete Erbe, bestehend aus
massiv erbautem Wohnhause mit Hof-
raum, Hausgarten, Stallung und
Scheune groß 3 Are 16 Meter, nebst
einer Parzelle Aderland am Boden-
kreuzerwege groß 1 Are 39 Meter
und 1 Parzelle Weid daselbst ge-
legen, groß 2 Are 79 Meter, ist unter
äußerst günstigen Bedingungen durch
den Unterzeichneten zu kaufen eventl.
zu pachten.
Neuf. Fr. Wenge,
Erstfr. 40.

Luzernerkelee-Verkauf zu Capellen.

Am künftigen Montag den 22.
Juni c., Nachmittags 5 Uhr,
werden bei der Wirthin Wwe. Rem-
bold zu Capellen:
1 kölnr Mrg. Luzernerkelee am
Stumpkreuz,
1 kölnr Mrg. do. am Westkop
auf den Krauth'schen Ländereien
stehend,
öffentlich auf Credit versteigert.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Großer Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 30. Juni c.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Saale des Wirthes B. Eden
zu Wevelinghoven:
ca. 150 Morg. Gras
aus den Wevelinghovenschen und
Capellener Wiesen, worüber ein
näheres Verzeichniß in der nächsten
Samstags-Nummer d. Zeitung
angegeben wird,
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigert.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Mobilarverkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 1. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,
läßt Herr Mathias Klaffen zu
Wevelinghoven in seiner Wohnung
verziehungshalber sein gesamtes
Mobilar, darunter:
2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank,
1 Sopha, 1 Pult, 2 Bettstellen,
Spiegel, Bilder, Tische, Stühle,
Weingläser, sämmtliches Mehger-
geschirr, 1 Balkenwaage mit 200
Pfd. Gewicht, Theke, Büddenz,
etc.,
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Trol & Wolff.

Capitalien

in verschiedenen Größen sind
gegen ermäßigten Zinsfuß aus-
zuleihen beauftragt
Wevelinghoven.
Trol & Wolff.

Tüchtige Strumpfwirker

mit 18er und 20er Stihle
finden gegen hohen Lohn dau-
ernde Beschäftigung bei
Heinr. Müller Johs Sohn
in Grefeld.

Ein zweiter Bäckergehilfe und
Lehrling gesucht von
F. W. Theisen.

Lehrling für Bad- u. Conditorei
gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein Mablnecht, der gut scher-
fen kann, gesucht von Pet. Jof.
Wolff auf der Mühle zu Niederembt,
Station Grefeld.

Für ein feines Schuh- und Hand-
schuh-Geschäft wird baldigst ein
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
Die Exp. sagt wo.

Ein katholisches
Lehrmädchen
für mein Seiden-Manufaktur-Wa-
ren-Geschäft gesucht.

Paul Bornheim,
in Köln.

Ein ordentl. Mädchen, welches
Liebe zu Kindern hat, in Küche und
Hausarbeit erfahren, wird für Ende
Juli in einer kl. Haushaltung ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Ein katholisches Mädchen, wel-
ches die bürgerliche Küche u. Haus-
arbeit versteht, gesucht. Gute Zeug-
nisse erforderlich. Näheres Düffel-
dorf, Schadowstraße Nr. 50.

Ich mache den geehrten Bewohnern von Neuf und
Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich nach dem Ab-
leben meines seligen Mannes das von diesem unter der
Firma:

Eugen Moubis, Wilh. Jof. Cremer Nachf.
geführte Drogen- und Materialwaaren-Geschäft
fortführen werde.

Indem ich mich dem Wohlwollen der geschätzten
Bürgerschaft bestens empfehle, zeichne ich
Mit aller Hochachtung
Neuf, den 20. Juni 1885.

Wwe. Eugen Moubis.

Leihanstalt in Neuf an der Conhalle.

Die rückständigen Pfänder aus den Monaten Juli, August und
September 1884 von No. 7349 bis 10866, bestehend aus Uhren, Gold-
u. Silberfachen, Kleidungsstücken, Ellenwaaren etc., sollen
Mittwoch den 8. Juli, Morgens 9 Uhr,
öffentlich in meinem Geschäftstotale versteigert werden.
Ueberflüsse sowie nach § 13 des Pfandleih-Gesetzes nicht zur Ver-
steigerung kommende Pfänder, können innerhalb 14 Tagen bei der Anstalt
später bei der Auktionskammer erhoben werden.
Arnold Breuer.

Grefelder Tapetenfabrik

S. Bremen.
Détail-Verkauf.
Düsseldorf, 22 Grabenstraße 22.
Schöne Tapeten auf bestem Papier von 13 Pfg. an.
Gold-Tapeten " 30 "
Gold- do. " 40 "
Musterkarten werden franco zugelandt.

Dampf-Dresdmaschinen und Locomobilen

Specialität von
Heinrich Lanz in Mannheim.

Garnituren des Schlagleisten-Systems von 4, 6 u. 8 Pferdekraften,
Garnituren des Stiften-Systems (Patent) v. 2 1/2, 3, 3 1/2 u. 4 Pferdek.
Ein neuer Katalog mit ermäßigten Preisen und zahlreichen
Attesten ist soeben erschienen und wird auf Verlangen franco
zugeliefert.

Lungen- und Halskranken,
Schwindelkranken und Nervenleidenden zur Anzeige,
daß die Pflanze: „Komeriana“ für Deutschland allein acht bei dem un-
terzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte
übersendet kostenfrei über diese Pflanze.
Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Blitzableiter

bewährter Konstruktion, sowie Untersuchung derselben. Für alle von mir
angelegten und untersuchten Blitzableiter übernehme ich volle Garantie.
Feinste Referenzen stehen zu Diensten.
M.-Glabach. Hubert Reurer, Dachdeckermeister.



ROISDORFER

Mineral-Quelle,
vorzügliches kohlensaures Tafelwasser von lieblichem,
angenehmem Geschmack und nützlich in seiner
wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organen.
In KÖLN 1865, DÜSSELDORF 1880 prämiirt.
in AMSTERDAM 1883 durch die einzige silberne Medaille vor
allen anderen Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet.
Vorräthig in frischer Füllung bei O. W. Korten in Neuss.

Wer eine billige, geschmackvolle und
gute Pfeife oder Cigarrenspitze haben
will, wende sich an
M. Schreiber's
Pfeifenfabrik, Düsseldorf,
oder lasse sich den neuesten, illustr.
Preiscurant kommen.

Bum 1. Juli eine Scheune zu
vermieten. Oberstr. 107.

Tranden-Brustfchup,
in Flacons à 50 Pfg. 1 u. 1 1/2 M
W. J. Ramphausen, Neuf.
Wwe. J. Gummersbach "
S. Mobs "
S. Röttgen "

Küchen- und Viehmägde, Ar-
beits- u. Pferdeknechte und Ent
sofort gesucht.
Frau Röcher, Neuf, Friedhof 6.

Hôtel Hamacher, Geln.

Sonntag den 21. d. M., Nachmit-
tags 6 Uhr:
Artillerie-Versammlung.
Alle Artilleristen.

Hemmerdeuer Schützenfest.

Die St. Sebastianus-Bruderschaft
feiert am 28. und 29. Juni ihr
Schützenfest. Programm in der
nächsten Samstags-Nummer.
Das Comité.

Selber's Tanz-Institut in Grefeld.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen,
daß ich hier in Neuf einen Tanz-
Cursus verbund. mit Anstandslehre
eröffnen werde.
Damen u. Herren, welche hieran
Theil nehmen wollen, mögen ihre
baldige Anmeldungen im städt.
Rathhause gelangen lassen.
Hochachtungsvoll
S. Selber.

Sänglicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts;
die Preise sind nochmals ermäßigt.
J. Hirsch, Oberstr. 108.

Hemden

jeder Art empfehlen sehr billig.
Gefhw. Raphael.

Achtung!

Bringe mein täglich frisches Ia.
Oberl. Roggenbrot zum Preise
von 75, 60, 40 u. 25 Pfg., sowie
pfeifines Graubrot à 50, 25 u.
15 Pfg. in empfehlende Erinnerung.
Sobald mache noch aufmerksam
auf meine vorzügl. Würstchen etc.
Wich. Sommer,
Oberl. Grob- und Feindaderei.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Steingutröhren

in den verschiedensten Formen und
zu billigen Preisen empfiehlt
Arn. Sticker, Glockhammer 33.

Prima Mähmaschinen,

Dresdmaschinen in Stiften und
Breitdreher, welche per Stunde von
1 bis 8 Sad liefern, Wannen-
mäh-, Sennechen, Treischaar-Ge-
ttrator, eiserne Erdwellen, die
durch ihre Güte gegen andere bevor-
zugt werden, Säemaschinen in be-
kannter Güte, Zandepumpen von
25 Mart an und höher, Zand-
vertheiler etc. Alles unter Garantie.

Zur Beachtung!

Es wird bei jedem Göpel eine
passende Maschine und bei jeder Ma-
schine ein passender Göpel in Gang-
art geliefert; beides neu zusammen
von 250 M. an und höher, gebraucht
von 150 M. an und höher stets vor-
rätig. — Ferner wird
alle Reparatur
an landwirthschaftlichen und anderen
Maschinen unter Garantie übernom-
men, Ersatztheile nach beliebigen
neuen und alten Mustern, da mein
Modellager hinreichend, jeden Auftrag
schnellstens auszuführen.
Achtungsvoll
Jof. Derichs,
Maschinenfabr. Wevelinghoven.

Mehrere tüchtige Arbeiter zur
Erstreinigung gesucht bis zum 29.
d. M. von Jof. Schmitz,
Schachtmeister, Rheinftr. 23.

Ein Mädchen für Küche und
Hausarbeit in eine stille Haushal-
tung auf gleich gesucht.
Breitestr. 28.

Viehwärter, Pferde- und Ar-
beitsknechte, Küchen- und Viehmägde
erhalten sofort Stelle durch
Gefundematter Lorenz Sassenrath,
Neufurth.

Ein großer Hofhund zugelassen.
Näh. H 9 vor dem Rheinthor.

NEUSS,
Markt 2.

Rudolf van Endert,

NEUSS,
Markt 2.

en gros & en détail.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag werden in Berücksichtigung des Marktes **sämmtliche weisse und blaue Leinen und Gebilds** und alle darin einschlagende Artikel, in gewohnter Weise, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Die jetzt noch vorrätigen

Brunnen- und Regen-Mäntel, Jaquettes, Umhänge und Kopftücher,

sowie fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Cachemir-, Rüster-, Jagdtuch- und Leinen-Joppen,

vom billigsten bis zum feinsten Genre,

werden, ohne irgendwelche Ausnahme, bedeutend unter bisherigen Preisen verkauft.



Turn-Verein.

Morgen, Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Zug zur Renker

Molkerei,

woselbst Schauturnen und Concert.

Abends 9 Uhr:

Festball im Kaufhause.

Entree zum Concert u. M. 0,30 u. zum Ball M. 1,00 pro Person.

Karten zum Concert und Ball sind im Vorverkauf zu M. 1,00 pro Person zu haben in den Cigarren-Handlung der Herren Andr. Blau, Fensterlein, Bollhorst, Geb. R. Kufmann, sowie bei Herrn Abr. Behman n, Büchel.

Die Bierwirtschaft in der Molkerei führt unser Vereinswirth, Herr Leuchten.

Programm

zur 25jährigen Jubelfeier
des Herrn Bürgermeisters

Mardersteck

zu Büttgen am 21. Juni 1885.

1. Am Vorabend und des Morgens Völlerfische.
2. Um 9 Uhr: Beiwohnung des Hochamts.
3. Um 11 Uhr: Gratulation durch den Gemeinderath und die andern Corporationen.
4. Um 1 Uhr: Festeffen im Locale von Joh. Bayer.
5. Um 6 Uhr: Reunion für alle Gemeindegossen mit Musik und Gesangsvorträgen im Saale von Jos. Seig.
6. Um 9 Uhr: Fackelzug und Feuerwerk.

Das Fest-Comite.



Großes Schützen-Fest

zu Bedburdyck.

Sonntag den 21. und Montag den 22. Juni d. J.

Programm:

Sonnabend gegen 9 Uhr: großer Zapfenstreich.

Sonntag, Morgens 5 Uhr: Reveille und Kanonendonner. Mittags 1 Uhr: Antreten sämtlicher Schützen im Schützenloale. Abholen der Fahne beim Oberst und des vorigjährigen Schützenkönigs, alsdann Parade vor dem Herrn Bürgermeister, darnach Königsvogelschießen, während des Schießens Tanzvergnügen. Gegen 7 Uhr Proklamirung des neuen Schützenkönigs und um 8 Uhr:

BALL.

Montag, Morgens 5 Uhr: Reveille und Kanonendonner. Um 1/2 9 Uhr Antreten sämtlicher Schützen im Schützenloale, Zug zur Kirche, wo ein Hochamt abgehalten wird für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder der Schützengesellschaft, nach demselben:

grosse Wachtparade.

Nachmittags 2 Uhr: Antreten im Schützenloale, Parade vor dem Herrn Dechant und des neuen Schützenkönigs. Gegen 8 Uhr:

grosser Krönungs-Ball.

Entree zum Ball für Herren 75 Pfg., Damen 25 Pfg.

Bälle u. Festlichkeiten finden beim Wirthen Anton Kluth statt.

Der Vorstand.



Neuzerfurther Schützenfest.

Dasselbe wird am 20., 21. 22. und 23. c.

in althergebrachter Weise gefeiert.

Die Bälle finden in dem großen Schützenzelle bei Herrn Joh. Girmes statt und zwar:

Sonntags gegen 25 Pfg. Entree à Person, wofür bis 7 Uhr frei Tanzen.

Montags Morgens 9 Uhr: feierliches Hochamt. Nach demselben

sowie auch Nachmittags:

Frei-Ball.

Dienstags nach dem Barricadensturm in der Langhecke:

Krönungs-Ball.

Entree à Person 20 Pfg.

Vorzügliches bair. Bier à Glas 10 Pfg. und reine Weine in div. Sorten werden verabreicht.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Das Comite.



Großes Schützenfest zu Königshoven.

Am 28. und 29. Juni feiert die St. Sebastianus-Schützen-Gesellschaft ihr diesjähriges Schützenfest, wozu ergebenst einladet

der Vorstand.
NB. Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens Wirth Wilh. Jos. Koentges.



Landwehr-Verein Wevelinghoven.

XIX. Stiftungsfest

am Sonntag den 5. Juli und Montag den 6. Juli, in bekannter schöner Weise. Näheres besagen die Programme.

Wevelinghoven, im Juni 1885.

Der Vorstand.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 21., Montag den 22. d.

Ball,

wozu ergebenst einladet

C. Kuller.

Schützenfest zu Gaster.

Am 28. und 29. Juni feiert die hiesige Schützen-Gesellschaft ihr

Schützenfest in bekannter Weise.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Sonntag den 21., Montag den 22., Dienstag den 23. d.:

Ball

bei Friedrich Esser, Kaarst.

Dienstag Getränke nach Belieben.

Kaarster Kirmes.

Am Sonntag den 21. u. Montag den 22. Juni findet in meinem neu-

erbauten großen Riesenballe

Tanzmusik

statt. Dienstag den 23. Concert.

An allen Tagen Preisvogelschie-

ßen. Es ladet höflichst ein

Heinr. Schuren.

Pius-Verein.

Sonntag, 21. Juni, Abds. 6 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Neuzer

Schießen-Schützen-Gesellschaft.

Heute, Samstag Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

bei Hrn. E. Widenichreiber.

Der Schützenmeister.

Glogins-Verein

Heute Abends 8 1/2 Uhr:

3. Versammlung

mit Musik

bei Herrn Anton Matheisen,

wozu die Herren Meister und Schöne

höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Artillerie.

Schlus-Versammlung

am Montag den 22. Juni cr.,

Abends 8 1/2 Uhr,

im Locale Schmitz, Oberstraße.

Empfangnahme der Festkarten u.

Rheinischer Bauern-Verein

Ortsverband Neuz.

Versammlung, Sonntag 21. Juni,

Nachmittags 5 Uhr.

Mittwoch den 24. d., Nachmittags

4 Uhr in Neuz bei Widenichreiber

Versammlung

der Vorstands- und Ausschussmitglieder

des Rhein. Bauernvereins

im Kreise Neuz.

Neuzerfurther Kirmes.

Sonntag den 21., Montag den

22., Dienstag den 23. d.:

BALL.

Getränke nach Belieben. Sonntag

Nachmittags von 4 Uhr: Preis-

schießen der Gesellschaft Schützen-

lust. C. Schmalbach.

Kaarster Kirmes.

Montag den 22. d.:

BALL,

wozu ergebenst einladet

Mich. Drester.

Kaarster Kirmes.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Tanzmusik.

Entree à Person 25 Pfg., später:

BALL.

Getränke nach Belieben. Hierzu

ladet freundlichst ein

Wilh. Webers.

Hierzu ein 2. Blatt

und das Gt. Quirinusbblatt.

vir. 1
N

Erscheint täglich
(Samstags 2
Preis pro Qua
wärts an der

Zu einem
die Leser einz
Dinge ernste
diesem auf
abberief, hat
marschälle fin
legen: Prinz
und Jäger, n
v. Mantenf
Zäh, wie C
waren, sollte
Schlüsse einer
lebende Hau
und zwanzigst
kräftigen Man
schloß sein i
der Kriegs- an
in Carlshad;
nesung von
Gegner des F
die Ehrenfabe
Evangelischen
eines ehrlid
seiner Bahre
der Statthalte
betrachtet wur
mit besonder
war eigenthüm
wohlthuerden
schenfälle eintr
politik, als u
„preussische W
daß sie weni
Centralleitung
mahlin erklärt
gang seiner T
Liebe und So
sam anetrant

30)
Ein hoher
hervorholte, u
vollem Trio d
mich in diesem
Eines stöte n
überall anspr
Lächeln zu un
beim Ein- und
an der Thüre
Theilnahmlos
Anna stehend
ehrerbietiger W
wälder Uhr d
betet; unmuth
später wiederz
auf meinem so
lange nicht an
ich dir genaue
frank und doch
so geist, so -
„Ball, W
ihn die Gatti
mir gar nichts.
Schaun, das fe
dem, was nich
„Da miß
„Ich will's t
zu erzählen, n
soll, das Best
„Mein Fuß
ich die Rückel
können. Aber
Was konnte
ganz allein au
mung, Gott u
Selbstverständ
Ritter nicht
Allerdings ha
geschaffen, das
war. Die ti
gegenfeitige F
Gesichtspunkte
einige Tage v
gegenüber, lie

RUSS,
arkt 2.
tes
lds
Preisen

er=,
erein.
Abbs. 6 1/2 Uhr:
ammlung.

n-Gesellsh.
end 8 1/2 Uhr:
ammlung
schreiber.
gemeinester.
erein
Uhr:
ammlung
it
Matheisen,
ster und Söhne
rden.
Vorstand.

rie.
ammlung
22. Juni cr.,
Uhr,
Oberstraße.
Festkarten ic.
ern-Verein
Neuß.
Sonntag 21. Juni,
Nachmittags
den schreiber
lung
usdrucksmittelie-
auernvereins

Kirmes.
Montag den
d.:
L.
eben. Sonntag
Uhr: Preis-
schaft Schützen-
Schmalbach.
Kirmes.
:
L.,
et
Brestler.
Kirmes.
r ab:
usik.
5 Pfg., später:
L.
lieben. Hierzu
s. Webers.
Blatt
irinusblatt.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck unterlag.)

Berlin, 19. Juni.

Zu einem frühlichen Ausfluge nach Japan dachte ich heute die Leser einzuladen; statt dessen zwingt uns der Gang der Dinge erste Betrachtungen über die Vergänglichkeit alles Irdischen auf. Der Tod, der erst jüngst zwei Prinzen plötzlich abberief, hat wiederum Doppelkette gehalten. Zwei Feldmarschälle sind kurz hinter einander einem Schlaganfall erlegen: Prinz Friedrich Karl, der schneidige Reitergeneral und Jäger, noch im kräftigen Mannesalter stehend, und Frhr. v. Manteuffel, der geistige Statthalter von Elsaß-Lothringen. Jäh, wie Charakter und Lebensart des Füsaren-Prinzen war, sollte auch sein Tod sein; wenige Stunden nach dem Schlusse einer frühlichen Abendgesellschaft, wie sie der einsam lebende Haudegen liebte, traf ihn der Schlag, der nach vier- undzwanzigstündigem Kampfe den Tod des anscheinend so kräftigen Mannes herbeiführte. Der hochbejahrte Feldmarschall schloß sein inhaftliches, wechselfolles Leben, welches neben der Kriegs- auch die Staatskunst umfaßte, mitten in der Kur in Carlshad; ein Lungenanfall schaffte ihm plötzlich die Genesung von allen körperlichen Leiden. Auch die politischen Gegner des Feldmarschall-Statthalters werden seinem Grabe die Ehrensalven nicht versagen; er gehörte zu den gläubigen Evangelischen und hat trotz aller Forderungen stets den Eindruck eines ehrlichen, wohlmeinenden Charakters gemacht. An seiner Bahre erinnern wir uns gern, daß er bei Errichtung der Statthaltertschaft von allen Seiten als der beste Candidat betrachtet wurde; seine Art, die Regierung des Reichslandes mit besonderem Hervortreten seiner Persönlichkeit zu führen, war eigentümlich, aber sie machte im Anfang einen gewissen wohlthuenden, patriarchalischen Eindruck. Wenn später Zwischenfälle eintraten, die als Abweichungen von der Veröhnungspolitik, als unnütze Schärfe, als Rückschläge in die alte „preussische Wirthschaft“ erschienen, so wollten wir annehmen, daß sie weniger dem Verstorbenen selbst, als der Berliner Centralleitung zur Last fielen. Nach dem Tode seiner Gemahlin erklärte Frhr. v. Manteuffel, daß er den Wunsch, ganz seiner Trauer zu leben, überwunden habe und jetzt alle Liebe und Sorgfalt dem Lande widmen wolle, daß ihm gleichsam angetraut sei. Diese politische Ehe war zum Schlusse

längst nicht mehr so glücklich und ungetrübt, als sie sich im Anfang anließ; nachdem aber der Tod sie gelöst, wird auch das Band und Volk ihm eine wehmüthige Anerkennung nicht versagen. Denn so wie die Dinge zur Zeit liegen, haben die Elsaß-Lothringer größere Wahrscheinlichkeit, einen schlechteren, als einen besseren Statthalter zu bekommen.

Der Tod hält furchtbarlich Ernte unter den Verwandten und den Feldgenossen des alten Kaisers. Der 88jährige Monarch muß jeden solchen Verlust doppelt und dreifach schmerzhaft empfinden; das Gefühl der Zusammengehörigkeit wächst bekanntlich mit dem Alter, und jeder Todesfall in der Umgebung eines Greises wirkt auf ihn wie ein scharfes „Memento mori“. Mit Behmuth steht das Volk, wie die Zahl der Paladine um den Kaiser sich immer mehr lichtet; aber in dieser Behmuth steckt auch die frohe Genugthuung über die besondere Begünstigung des kaiserlichen Alters, das alle Anfälle der Krankheit und Schwäche immer wieder zu überwinden vermag. An jede alte Dynastie knüpft sich eine Reihe von fatalistischen Legenden und Sagen. Die Mähre von der weißen Frau ist alt und unbekannt. Weniger bekannt ist der in Berlin vielfach verbreitete Volksglaube, daß an eine glückliche Genesung des Kaisers sich der Tod eines Prinzen, gleichsam als eines Opfers für das Familienhaupt, anknüpfe. So dichtete die Volkspoesie z. B. dem Tode des jungen Prinzen Waldemar diesen tragischen Charakter an. Wer bei der jüngsten Genesung des Kaisers den Tod des Fürsten von Hohenzollern, des Chefs des süddeutschen Geschlechtes, nicht als Erfüllung der Sage gelten lassen wollte, der knüpfte jetzt an den Tod des Prinzen Friedrich Carl, des Bruderjohns des Kaisers, seine mythischen Betrachtungen. Diese Anschauung verdient immerhin Erwähnung als ein Symptom dafür, daß auch in unserer realistischen Zeit das sagenbildende Element in der Volksseele noch nicht erloschen ist. Sicherlich ist eine derartige Ausdeutung der Schicksalsfäden doch viel besser und schöner, als der eigenmächtige Aberglaube in den südlicheren Ländern, wo die Todesfälle im Herrscherhause oder unter den hervorragenden Männern in — Lottonummern umgesetzt werden.

Wenn wir fragen, was außer diesen Trauerfällen noch die öffentliche Meinung in der letzten Woche beschäftigt hat, so lautet die einstimmige Antwort: Der Proceß Stöcker. Die Welt liebt den Scandal und diese Gerichtsverhandlung über die kaiserschen Irrthümer und Ausreden, die zweifel-

haften Parteigenossen und der „Falschheid“ Stöckers war ein kungstgerecht inscenirter Scandal im pikantesten Sinne des Wortes.

Wenn Hinz von Kunz beleidigt ist und im Duell der arme Hinz als Bulage zu der Beleidigung noch eine Kugel in den Leib erhält, so ist das ein tragischer Unfall. Ähnlich geht es manchmal bei dem gerichtlichen Duell des Beleidigungs-Processes. Der Gegner Stöcker's ist wegen seines Schmach-artikels gegen den Hofprediger und Reichstagsabgeordneten zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt, die er stolz und vergnügt auf seinen Vorbeeren abfügen wird; Herr Stöcker aber hat bei dem Proceß zahlreiche leichte und eine schwere Wunde empfangen, die nach dem Urtheil des juristisch-medizinischen Collegiums sein politisches Leben in Gefahr bringen.

Herr Stöcker ist bekanntlich entschieden romfeindlich gesinnt; er hat ja auch gelegentlich das protestantische Bewußtsein von „Memel bis Trier“ gegen die katholische Kirche aufgerufen. Aber wir sind weit entfernt, uns deshalb dem Trost seiner jüdischen und fortschrittlichen Gegner anzuschließen. Im Gegentheil unter den Berliner Agitatoren kam uns der forsch auftretende Stöcker noch immer als der verhältnismäßig Beste vor, was freilich von dem Prädikate „gut“ noch weit entfernt ist. Sein Hauptfehler bestand darin, daß die Leidenschaft größer war, als das Wissen, das Selbstgefühl stärker als der Verstand, die Jünger länger als das Gedächtniß. Es soll das auch bei andern Agitatoren vorkommen, ja man kann sogar sagen, daß ohne ein gewisses rücksichtsloses tendenziöses Vorgehen Niemand ein „beliebter Volksredner“ in der Hauptstadt werden kann. Aber Stöcker hat nun gerade das Unglück, daß er auf zahlreichen Mißgriffen in der Auswahl seiner Gehilfen und seiner Behauptungen erlappt und sogar der Beschwörung einer irthümlichen Aussage überführt ist. Nicht Bosheit, aber eine riesige Ungeheuerlichkeit, verbunden mit einer großen Ungeheuerlichkeit in der Anwendung von Ausreden, ist ihm nachgewiesen.

„Die Politik verdirbt den Charakter!“ lautete das Sprich-
lein, das vor einigen Jahren fortwährend an den Berliner
Bisaffären prangte. Sicher ist wenigstens, daß die pro-
fessionelle politische Agitation, wie sie in Berlin betrieben
wird, den Charakter arg gefährdet. Diese ewigen Volksver-
sammlungen mit ihrem Tabakqualm und Beifallsweihrauch,
in denen Redner und Zuhörer gegenseitig ihre Leidenschaften
erhitzen, zerrütten die körperlichen und die geistigen Nerven,
ich mir sagen, daß ich das religiöse Gefühl meines Vaters
und seiner Familie verwundet hatte, ohne daß auch nur Einer
in den von mir angeschlagenen Ton gefallen sei. Vielmehr
hatte die ruhige Weise, mit der Anna's Vater meine Ein-
wendungen widerlegte, mich in Verlegenheit gesetzt. Es war
mir nicht entgangen, daß Anna während unseres Gesprächs,
besonders, wenn ich mir recht gehässige Einwurfe erlaubte,
und meine Glaubenslosigkeit zu Tage trat, ihre Augen fest
auf mich richtete und zwar mit einem Ausdruck, der zu
sagen schien: „Du armer Mann! Jetzt fang ich bald an zu
verstehen, was dich zum Sturze in die Tiefe trieb.“

Im höchsten Grade unzufrieden ging ich an diesem
Abend zur Ruhe. Ich war nicht unendlich genug, um mir
vorzulügen, daß meine sophistischen Gründe und theilweise
cynischen Bemerkungen über die einfache, sachgemäße Verthei-
digung meines Vaters den Sieg davon getragen hätten.

Am folgenden Morgen — es war gegen 11 Uhr — klopfte
es an der Thüre meines Zimmers. Ich hatte den leichten
Schritt erkannt und wußte, daß es Anna sei.

„Wollen Sie mir einen Gefallen erweisen, Herr von Ho-
hened?“ fragte Anna, sogleich auf ihr Ziel losgehend.
„Jeden, wenn ich dazu im Stande bin,“ erwiderte ich
meiner Mutter.

„Dann sprechen Sie nimmer so — so böse über die Kirche
und über die Geistlichen. Meinem Vater macht's nicht's;
die Brüder und ich glauben Ihnen auch nicht im Geringsten;
aber der guten Mutter thut's weh, und ich weiß, das wollen
Sie nicht.“

„Ich fühle das tief Beschämende, was in der Bitte lag.
Ehe ich antworten konnte, trat Anna näher, und auf das
Buch zeigend, in dem ich am Abend vorher gelesen,
sagte sie lachend fort: „Ich hab's gleich gewußt, daß das,
was Sie sagten, in diesem Buche steht, und Sie vielleicht nicht
ein Mal selbst alles glauben. Wissen Sie, mein Bruder, der
Hans, hat das Buch mit au's Innbrud gebracht, als er
Soldat gewesen. Da haben wir es gelesen, und so war es
uns nichts Neues, was Sie uns sagten.“

„Mir schoß das Blut zum Kopfe. Ohne es zu wollen,
hatte Anna mich zum zweiten Male gründlich zurecht gewiesen.
Der nie verlegene Weltmann mit all' seiner Erfahrung und
all' seinem Wissen stand dem ichthigen Kinde der Berge in
seiner einfachen Natürlichkeit wie ein Schulbube gegenüber.
Anna entging meine Verlegenheit nicht. Sie kam mir
entgegen, indem sie fortfuhr: Sie haben mir eben versprochen,
mir jeden Gefallen zu thun, wenn ich nichts Unmögliches
verlange. Ich möchte Sie so recht von Herzen bitten, Herr
von Hohened, doch auch ein Mal mit uns hinab zu gehen
und eine einzige Predigt anzuhören.“

Irwege.

(Fortsetzung.)

30) Ein hoher Genuß war es für mich, wenn Anna die Zither
hervorholte, und dann bald im Einzelgesang, bald in flango-
vollem Trio die prächtigen Stimmen erschallten. Ich fühlte
mich in diesem Kreise glücklicher, wie seit vielen Jahren; nur
eines störte mich, das war die tiefe Frömmigkeit, welche sich
überall ausprägte. Anfangs hatte ich Mitleid, ein spöttisches
Lächeln zu unterdrücken, wenn die Mitglieder der Familie
beim Ein- und Ausgange die Finger in das Weihwassergefäß
an der Thüre tauchten und das Zeichen des Kreuzes machten.
Theilnahmslos verhielt ich mich, wenn vor jeder Mahlzeit
Anna stehend das Tischgebet sprach, und die Andern in gleich
ehrerbietiger Weise theilnahmen. Abends, wenn die Schwarz-
wälder Uhr die 7. Stunde schlug, wurde der Rosenkranz ge-
betet; unmutig entfernte ich mich jedes Mal, allerdings um
später wiederzukehren. „Du siehst daraus, Werner, daß ich
auf meinem falschen Lebenspfade nur Halt gemacht, aber noch
lange nicht an Umkehr dachte. Gern, lieber Freund, erzählte
ich dir genauer über meine Retterin, wie sie so frisch und
frank und doch so echt jungfräulich, so jugendlich und doch
so geistig, so —“

„Halt, Walthere, so gehst's nimmer weiter,“ unterbrach
ihn die Gattin. „Wenn ich da bleiben soll, dann sagst von
mir gar nichts. Wüßt wohl deine Frau noch hoffärtig machen?
Schau, das fehlt mir grad' noch; trag' so schon genug an
dem, was nicht ist, wie's sein soll!“

„Da muß ich schweigen,“ erwiderte Walthere lachend.
„Ich will's dann versuchen, so wenig als möglich von dir
zu erzählen, was aber dich, Freund Werner, nicht abhalten
soll, das Beste und Beste von ihr zu denken.“

„Mein Zustand hatte sich unterdessen so weit gebessert, daß
ich die Rückkehr nach Hohened sogar zu Fuß hätte antreten
können. Aber ich wies den Gedanken daran lebhaft zurück.
Was konnte Hohened mir bieten? Ich fühlte, daß ich dort
ganz allein auf mich angewiesen, wieder meiner finsternen Stim-
mung, Gott und den Menschen feindlich, verfallen würde.
Selbstverständlich durfte ich auch die Gastfreundschaft meiner
Retter nicht ungefragt noch länger in Anspruch nehmen.
Allerdings hatten die Umstände ein Verhältniß zwischen uns
geschaffen, das nicht mit gewöhnlichem Maßstabe zu messen
war. Die tiefe Dankbarkeit, welche ich hegte, und zu der
gegenseitige Freundschaft getreten war, ließ es auch von diesem
Gesichtspunkte aus für mich wünschenswerth erscheinen, noch
einige Tage verweilen zu können. Nur eines möchte ich dir
gegenüber, lieber Freund, noch ausdrücklich betonen. Möge-

lich, daß du denkst, Anna habe mich an den Altpfaff gelehrt;
ich weiß, es genügt, wenn ich die einfache Sage, daß ich mich
zu Anna um nichts mehr hingezogen fühlte, als zu irgend
einem andern Gliede der Familie; allerdings hegte ich für sie
ein noch stärkeres Gefühl der Dankbarkeit, als gegen ihren
Vater und die Brüder. Doch von Liebe konnte in meinem
Herzen keine Rede sein. Es war zu kalt, zu öde, zu ausge-
brannt, zu tief verwundet.“

„Anna's Vater hatte auf meine bittende Frage, ob ich
noch bis nach dem Christfeste, das vor der Thüre stand,
bleiben könnte, die einfache aber darum nicht minder herzliche
Antwort: ich möge so lange bleiben, wie es mir gefiele.“

XVII.

„Es war an einem Sonntage, am 19. Dezember. Miß-
muthig sah ich allein in meinem Zimmer. Der Schnee fiel
in dichten Flocken, und ein scharfer Nord schien selbst in der
wohlgeheizten Stube seinen eifig kalten Hauch fühlbar machen
zu wollen, so heftig umbraute er den Altpfaff. Draußen
herrschte finstere Nacht, und mit steigender Ungebuld sah ich
der Wiederkehr meiner Gastleute entgegen. Alle, selbst die
Mutter waren hinunter zum Städtchen, dessen Kirchthurm-
spitze du dort hinter dem Berggründen hervorlugen siehst. Der
Grund, welcher sie zur späten Nachmittagsstunde dem wilden
Wetter zum Trost hinuntergelockt, hatte meinen Vater erregt.
Jesuitenpatres hielten eine achtstägige Mission ab, und jeden
Abend um 5 Uhr sollte Predigt stattfinden.“

„Was wußte ich von dem Charakter dieser Missionen?
Das, was ich aus meiner Jugend noch hätte wissen können,
war gänzlich überwuchert und erstickt durch den Haß gegen
die Kirche und besonders gegen die Angehörigen dieses Or-
dens. Vor mir auf dem Tische lag ein bekanntes Buch über
Tirol, und mit dem Behagen, welches den Feind der Kirche er-
füllt, wenn er scharfe Ausfälle gegen sie lesen oder hören kann,
vertiefte ich mich in die Beschreibung des Wesens der Missio-
nen und der Art, wie sie gehalten werden.“

„Eben hatte ich die mir zugeordnete Lectüre beendet, als
die späten Kirchengänger heimkehrten. Mich dauerten die
Geste, welche der unfreundlichen Witterung zum Troste einen
so beschwerlichen Weg gemacht hatten. Ich war überzeugt,
eine gedrückte, finstere Stimmung zu finden, und erstaunte
nicht wenig, Alle, trotz der Anstrengung des Heimweges durch
den mehr als fußhohen Schnee, heiter und fröhlich zu sehen.“

„Nichtsdestoweniger konnte ich mir nicht versagen, nach
dem Abendbrod das Gespräch auf die Mission zu lenken und
eine spöttische Bemerkung zu machen. Gegen mein Erwarten
nahm das Haupt der Familie den Handschuh auf. Das Ge-
spräch wurde lebhaft. Als ich mein Zimmer betrat, mußte

führen zu Gereiztheit, Einseitigkeit, Dünkel, Leichtfertigkeit und Gehässigkeit im Urtheil. Die Besucher dieser Versammlungen darf man ja nicht mit gründlichen Forschungen und sachlichen Belehrungen über eine politische Frage belästigen wollen; sie wollen etwas „Interessantes“ hören, und deshalb muß der professionelle Volksredner zu Späßen oder zu Schimpfworten greifen; am Besten „zieht“ ein Gemisch von beiden Ingrezienzen, wie es die „gefeierten“ Redner auch sachverständig anwenden. Wer nun im Jahre 100 oder gar 200 mal in mehrstündigen Reden seinen Gegner „herunterreißen“ soll, muß sich eifrig nach „Material“ umsehen, um das alte Kleid seiner Rede stets neu zu garniren. Er nimmt den Stoff, wo er ihn findet; dabei laufen ihm Verthümer unter; um sich gegen die Verichtigungen zu wehren, greift er zu haltlosen Ausreden — und so entwickelt sich in ebenso natürlicher wie bedauerlicher Weise ein Rattenkönig von Unwahrheiten und Verwechslungen, den die Gegner als einen „Berg von Lügen“ ansprechen.

Das Uebermaß des Redens und Agitirens, wie es in Berlin im Schwunge ist, muß zu solchen Giftkrüppeln der persönlichen Beistimmung, der größten und widerlichsten Ausdrücke, der „Unzucht der Sprache“ führen. Der Fortschrittler Löwe redet von „Ciole und Jauhe“, Herr Stöcker von der „umgekehrten Canalisation“ durch die liberale Presse, das verständnisvolle Publikum katstcht Weiden Weifall. Das ist ein höchst ungesunder Zustand. Sollte der Proceß Stöcker die heilbringende Krisis in dieser Krankheit des öffentlichen Lebens bedeuten, so würden wir die widerlichen Gerichtsverhandlungen mit Freuden begrüßen. Weil einige jugendfertige Agitatoren ihre Freude daran finden, Abend für Abend das Weifallsgelächter einer erregten Menge in ihre Ohren klingen zu lassen, soll deshalb das Volk der Denker zu einem Volk der Schwärmer und Heher gemacht werden? Was der großen Menge des Volkes noththut, ist Belehrung, ernsthaftest Ausbildung des politischen Verständnisses, nicht aber demagogische Aufregung, welche nur zu eifriger Selbstüberhebung und blindem Haß führt. Herr Stöcker hat nun leider bewiesen, daß er zu einem Lehrer des Volkes nicht fähig ist. Er irrt sich gewöhnheitsmäßig, sogar bei einer eidlischen Aussage; die Wahrheit allein aber kann die Welt bessern. Wenn ich an Stöcker's Stelle wäre, so würde ich nach solchem Mißgeschick den politischen Treiben den Rücken kehren und mich auf einen friedlichen Wirkungskreis zurückziehen. Aus der neuesten Erklärung Stöcker's und aus den Artikeln der ihm befreundeten Zeitungen geht aber hervor, daß er trotz alledem in seiner agitatorischen Stellung bleiben will. Das ist eine Art von Tapferkeit, die ich verwundert anstaune, ohne sie bewundern zu können. Selbstkenntniß und Selbstverleugnung sind edlere Tugenden, als Unerfahrenheit und Zähigkeit. Wenn eine Person in Verwicklungen geräth, welche der von ihr vertretenen Sache Gefahr bringen, muß die Person sich der Sache opfern. Das thun fortwährend viele Minister, Politiker u., und zwar nicht blos aus Pflichtgefühl, sondern auch aus Klugheit; denn wer zur rechten Zeit geht, hat noch Hoffnung auf ein Wiederkommen; wer aber bis zum Aeußersten aushält, verliert zumeist die ganze Zukunft.

Historische Streifzüge durch den Kreis Grevenbroich.

Von J. Pitsch.

(Nachdruck verboten.)

Wewelinghoven, Kloster Langwaden und Haus Busch.

Wewelinghoven, früher Wewelinghofen geschrieben, hat seinen Namen von seiner Lage am Wasser; das Wort „Wewe“ oder „Wive“ nämlich ist celtisch und bedeutet Wasser, wie denn auch die vielen am Niederrhein vorkommenden Wewershöfe sämtlich an oder in der Nähe von Gewässern gelegen sind. Ein schon in fränkischer Zeit durch Rodung entstandener Herrenhof bewirkte nach und nach eine größere Ansiedlung, denn ein solcher Herrenhof war gewöhnlich der Sitz der Gewerbetätigkeit der ganzen Gegend; hier klopfen und hämmerten die Handwerker in den zum Hofe gehörigen Häusern für ihren Grundherrschaften und für Alle, die für Lohn bei ihnen arbeiten ließen; ließ nun noch der Grundherr eine Kirche oder Kapelle bauen, so mehrte sich alsbald die Zahl der Ansiedler, es entwickelte sich daraus ein Dorf, manchmal sogar eine Stadt.

Die Lage von Wewelinghoven war ganz geschaffen zu einem mittelalterlichen Herrenhofe, zu einem bedeutenden Mittelpunkt des Handels und der Gewerbe taugte sie dagegen weniger, denn die Erst fließt zwar vorbei, ist aber nicht schiffbar, eine wichtige Heerstraße zieht durch die Thore, doch eine echte Handelsstadt fordert Kreuzung mehrerer Hauptstraßen; im Rücken liegt ein weites reiches Bauland, doch zur einen Seite dehnt sich eine weite Moorfläche, zur andern Seite aber erstreckte sich Waldung, und hier finden wir auch jetzt

„Du willst mich wohl belehren?“ rief ich, trotz einer Antwort gefunden zu haben.

„Wenn ich's könnte, von Herzen gern. Unglücklicher würden Sie sicher nicht, wenn unser Herrgott Ihnen die Gnade erwies.“, sagte Anna ruhig.

Ich schrak zusammen. Mir wurde es plötzlich zur Bewußtheit, daß Anna meine Absicht, mir selbst den Tod zu geben, erkannt habe. Ihre Worte trafen mich wie ein Schlag. „Ich habe Ihnen nicht weh thun wollen“, fuhr Anna fort, meine Befürchtung wahrnehmend; ich dachte nur so: wenn der Herr von Hohenort hat einmal die Mission anhebt und selbst schaut, wie's da zugeht, redet er sicher nimmer so, wie er's gestern Abend gethan hat.“

„Auch hierin lag wieder, wenn auch ohne jede Absicht, eine derbe Burechtweisung für mich und jeden derben Schlag, der Dinge von vornherein verweist, ohne zuerst ein Urtheil sich zu bilden. Selbst wenn ich gewollt, hätte ich Anna's Bitte nicht abschlagen können, und sozog am Nachmittag — es war der erste Tag der Christwoche — der Freigeist mit der gläubigen Familie des Althofes hinunter zur Kirche.“

(Fortsetzung folgt.)

noch Buschwert, eine Ausnahme im Kreise Grevenbroich. Die örtliche Lage von Wewelinghoven eignete sich also zur Jagd und Fischerei, wie es sich so recht für einen mittelalterlichen Herrenhof paßte, denn:

„Wildpret und Fisch.“

Gehören auf der Herren Tisch.“

Für den Kaufmann und Handwerker taugt es aber besser, wenn er den Bauer als den Jäger zum Nachbarn hat. So hat es denn Wewelinghoven in den früheren Jahrhunderten blos zum Range eines Fleckens gebracht; erst in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts (1839) ist es zur Stadt erhoben worden.

Wewelinghoven ist jetzt eine „freundliche Bandstadt“, das will an und für sich nicht viel sagen, aber hier kann man einen besondern Nachdruck auf das ehrende Beiwort legen, denn hier ist Alles hell, freundlich, behäbig; die lange Hauptstraße, aus welcher der Ort fast ausschließlich besteht (beim Wolfe als das „lange Ende von Wewelinghoven“ bezeichnet) verräth keine Spur des Alterthums, wohl aber ziehen die schmucken und sorgsam gepflegten Gärten, welche die eleganten Bürgerhäuser umgeben, unsere Aufmerksamkeit auf sich; im Mittenmonat Mai soll es hier beinahe so schön sein wie am Oberrhein, in den Erstniederungen aber sollen die Nachtigallen vielstimmiger und schöner schlagen, als irgendwo am ganzen Niederrhein.

Zu der früheren Herrlichkeit Wewelinghoven gehörten acht und zwanzig Lehnsgüter, von denen dreizehn außerhalb der Herrschaft lagen. Da das Geschlecht der ursprünglichen Dynasten und Grundherrschaften von Wewelinghoven im 14. Jahrhundert ohne männliche Erben ausstarb, kam die Herrschaft durch Verheirathung einer Tochter des letzten Herrn an die Grafen von Bentheim-Steinfurt, denen auch Tecklenburg und Nieba durch Erbschaft zuziel. Die Benutzung des Broichs zwischen Eßen und Wewelinghoven hatte mannigfach zu Streitigkeiten Veranlassung gegeben; um weiteren Forderungen vorzubeugen, wurde auf einem Holzgebinge 1563 eine Vereinbarung getroffen, welche für uns manches Interessante in Betreff der alten Bräute bietet. Hier verglichen sich beide Grundherrschaften, Arnold Graf von Bentheim und Steinfurt und Herr Gerard von Bommelsburg, Landcomthur und Herr zu Eßen, und setzten freundschaftlich fest, daß fortan „säglich und zu ewigen Zeiten“ am nächsten Tage nach Bartholomäus-Tag an der „gröuer Weide“ das Holzgebing von den beiden Holzgrafen oder deren Amtleuten und Wägten solle gehalten werden, und zwar sollte der Herr von Wewelinghoven eine halbe Wein und einen Schinken, der Herr Landcomthur ein „Summer“ Weid und eine Haringstonne Bier darbringen. Der Herr von Wewelinghoven sollte den Saft mit Weid aufschneiden und die beiden Holzgrafen dreitaufen, jeden einen Weid herausnehmen und über die Gemeinde in's Gras werfen, dann solle der Gerichtshof von Wewelinghoven den Saft bei beiden Bäumen fassen und die Weiden unter die ganze Gemeinde ausschütten (der Ort heißt jetzt noch das Weidplätzchen). Desgleichen solle der Herr von Wewelinghoven den Japsen an der Haringstonne Bier ausgießen und daselbe bis zum letzten Tropfen in's Gras laufen lassen. Die Weiden sollten die beiden Holzgrafen als ihre Herrn und Schiedsrichter anerkennen und wissen, sollte ein goldener Apfel vom Himmel auf das genannte Broich fallen, so solle der Herr von Wewelinghoven ihn aufheben und halb auseinander schneiden, und der Herr von Eßen solle den halben Theil davon haben. Wahrlich, unsere Altvordern hatten trotz der damaligen Rauheit und Dürbheit auch wieder manche gemüthliche Seite!

Die sogenannte „Reformation“ hat in Wewelinghoven große Verwirrung angerichtet; sie wurde hier durch den Grundherrschaften Arnold von Bentheim-Tecklenburg zur Geltung gebracht. Der damalige Pfarrer Johann Witz neigte sich ihr zu, und 1572 nahmen die Anhänger der Reuerung unter ihrem Prediger Witschmann die katholische Kirche in Besitz. 1607 daraus vertrieben, wußten sich dieselben 1624 wieder von neuem mit Bentheim'scher Hilfe derselben zu bemächtigen. 1654 wurde eine Theilung vorgenommen, so daß die Pastoral-Einkünfte beiden Parteien zu gleichen Theilen zugewiesen wurden und die Kirche jetzt simultan wurde. Inzwischen kam im Jahre 1665 ein Vergleich zu Stande, wonach die Protestanten die Kirche und Pastoral nebst den dazu gehörigen Renten an die Katholiken gegen Restitution des Hauses Wewenthal abtraten; hier bauten sich dieselben eine neue Kirche, vom Wolfe gewöhnlich „Klopp“ genannt und verließen dieselbe 1685 mit einem Glockenturm, was wieder zu neuen Streitigkeiten Veranlassung gab. Ueberhaupt dauerten die konfessionellen Reibereien bis in's vorige Jahrhundert hinein fort, in einer so kleinen Gemeinde immerhin ein trauriger Zustand. Jetzt zählt Wewelinghoven 2268 Katholiken und 432 Protestanten.

Die sehr alte katholische Pfarrkirche war baufällig geworden, und so wurde ein Neubau in Angriff genommen und 1833 vollendet. Diese neue Kirche ist sehr geräumig, aber in jenem schwer zu qualifizirenden Stile gebaut, der zur Zeit des französischen Gleichheitschwinds aufgefunden war und sich auch auf die Bauart übertrug, der sich aber glücklicherweise am Niederrhein nur bei wenigen Kirchen (so z. B. auch in Uerdingen) vertreten findet. Patron ist der heil. Martinus, ein Zeichen, daß die Gründung der ersten Kirche bis in's fränkische Zeitalter hinaufreicht.

In der Nähe von Wewelinghoven, zu Langwaden, bestand seit alter Zeit ein Nonnenkloster, von den Herrn von Langwaden gestiftet, welches aber aus Mangel an Substanzmitteln zeitweilig einging, 1145 aber erneuert wurde, wo Nonnen aus dem Prämonstratenserorden zu Hilffem in Flandern hierhin versetzt wurden. Vorkircher des Klosters war ein Prior oder Propst, welcher Disciplin, Clausur und das gemeinliche Leben nach den Regeln des Ordens ordnete. 1718 befanden sich zwanzig Nonnen und eine Novize in diesem Kloster; unter den Priorissen („Frau Weiskircher“ genannt) befanden sich viele adeliche Namen aus hiesiger Gegend vertreten. 1802 der Säkularisation verfallen, wurde das schöne Gut von Graf Raison, später Marschall von Franckreich, angekauft; die Klosterkirche ließ derselbe abbauen.

Nicht unfern von Wewelinghoven liegt auch noch Haus Busch, in weitem Kreise dadurch bekannt, daß bei den letzten

Manövern der Kaiser dort zu Pferde fiel. Ursprünglich war es ein Busch und eine Rodung, Willenrode genannt, welche im Mittelalter den Herrn von Hundt gehörten. Gegen Ende des Mittelalters werden uns die Herrn von Hundt durch die Geschichte in keineswegs vortheilhafter Weise bekannt, weil sie gerade wie ihre Nachbarn, die Herrn von Rheyt und Odentkirchen, in ausgedehnter Weise Rauberei trieben und sich namentlich an Kölner und Bittlicher Kaufleuten vergriffen. Um dem Unwesen ein Ende zu machen, rühten die Bittlicher am 4. Juli 1464 am St. Ulrichstag mit großer Macht gegen Schloß Rheyt; der Ritter Johann von Arendal hatte sich aber bei Zeiten davongemacht, indem er 130 Mann auf dem Schlosse zurückließ mit dem Versprechen ihnen binnen 8 Tagen Entschädigung zu bringen. Als die versprochene Hülfe aber ausblieb und der Herr Johann sich nicht mehr sehen ließ, da übergaben die Leute das Schloß, welches die Bittlicher unterminirten, mit Holz spickten und anzündeten, so daß es krachend über den Haufen fiel, was man eine Weile Wegs weit hörte. Jetzt sollte es über Odentkirchen hergehen, aber der Burggraf Johann von Homen that einen Fußfall, und da der Bischof von Köln als Lehnsherr vermittelte, fand er sich mit den Bittlichen ab. Jetzt suchten diese dem Hundt vom Busch das Handwerk zu legen und zogen gegen ihn los; allein der Hundt vom Busch hatte Lunte gerochen, schloß schnell seine Habseligkeiten zusammen, steckte selber das Schloß in Brand und machte sich aus dem Staube; so hatten die Bittlicher das Nachsehen und konnten mit langer Nase wieder abziehen. Zu den berühmtesten Raubburgen in hiesiger Gegend gehörten auch die Burgen zu Binn, zur Dyck, Alpen und namentlich Griesepoden bei Erlelenz. Durch die guten Geschäfte der Raubritter gereizt, wollte auch einmal ein Bauerlein unter die „Schnapphähne und Buschflepper“ gehen, was ihm aber übel bekommen sollte, denn es verdroß die Ritter sehr, daß ein Unberufener es wagte, ihnen in's Handwerk zu pfuschen; sie faßten ihn und hängten ihn, die weichen er es gewagt, etwas zu thun, was nur „einem edlen und frommen Ritterstande zusteht.“ Ein solches Vorkommniß ist geeignet, uns sowohl das exklusive Standesgefühl der Ritter wie den wilden Humor jener Zeit, so recht zu beleuchten. (Fortf. folgt.)

Rheinland-Westfalen.

§ Aus dem Kreise Bergheim, 15. Juni. Von verschiedenen Seiten wurde vor einigen Jahren als ein dringendes Bedürfnis hervorgehoben, daß auch, wie dies bereits in den letzten Jahren in mehreren Ortsschaften unseres Kreises geschehen, in dem Dorfe Mödrath, welches ca. 900 Einwohner zählt, eine Postagentur errichtet werden möge; aber leider hatten die desfallsigen Eingaben und Vorstellungen keinen Erfolg. Die jüngst zu dem beregten Zwecke gemachten Schritte waren aber von erfreulichem Erfolg; denn nach reiflicher Prüfung des Bedürfnisses hat die k. Ober-Postdirection verfügt, daß in Mödrath eine Postagentur errichtet werden solle, und es soll dieselbe mit dem heutigen Tage in Wirksamkeit treten. Die Verbindung erhält dieselbe durch die beiden mit dem besten Erfolge durch die beiden zwischen Horrem und Kerpen über Mödrath laufenden Personenposten, und durch eine vorläufig an den Wochentagen stattfindende Landbriefträger-Verbindung zwischen Horrem und Mödrath.

Eine zeitgemäße und zweckvolle Polizei-Verordnung hat das Bürgermeistertum von Bergheim und Passendorf erlassen in Bezug auf Verabreichung von geistigen Getränken aller Art an Trunkendolde. Nach dieser Verordnung ist es allen Wirthen und Inhabern von Getränke-Verkaufsstellen untersagt, an Trunkendolde oder an Personen unter 17 Jahren geistige Getränke zu verabreichen. Den Wirthen ist ein Verzeichniß der notorischen Trunkendolde zugestellt worden mit entsprechender Instruction. Es wäre wünschenswerth, wenn von den competenten Behörden überall dahin gewirkt würde, daß dem schredlichen Lafter der Trunktsucht nach Kräften mit geeigneten Mitteln entgegengehandelt werden müßte. Die wohlthätigen Folgen eines solchen Unternehmens würden sich bald zeigen. — Die Behörden und Verwaltungsorgane sind in ihrem guten Rechte, wenn sie jede mit Unfug oder öffentlichem Vergerniß verbundene Trunkenheit aufs Strengste ahnden, den notorischen Süßler als einen Menschen, der nicht bei gefunden Sinnen ist, unter polizeiliche Aufsicht stellen und gerichtliche Vormundschaft über ihn anordnen. Solche Maßregeln sind geeignet, manchem Fieseltüthler, der das Gefühl für Ehre und Scham noch nicht ganz verloren hat, die Sache zu verleiden und ihn auf andere Wege zu bringen. Es müßte der Verkauf des Branntweins im Großen, wie noch mehr im Kleinen, möglichst beschränkt, Trint- resp. Saufschlund für uneintragbar erklärt, die Anlage neuer Brennerien, Schenken, Krüge und Herbergen verboten und das Fabrikat jederzeit einer sehr strengen gesundheitspolizeilichen Prüfung unterzogen werden von durchaus sachkundigen Personen. Gleichzeitig müßte aber auch gesorgt werden für Zubereitung eines guten und dennoch wohlfeilen Bieres, und es wäre mit Nachdruck darauf zu halten, daß eine derartige Gesetzgebung auch durchgreifend ausgeführt werde.

Am 13. und 14. ds. Monats feierte der im Jahre 1836 zu Passendorf gegründete St. Sebastianus-Schützenverein in der gewöhnlichen Weise sein diesjähriges Haupt- resp. Stiftungsfest unter großer Theilnahme der Besucher von auswärts. Am St. Antoniusfeste, 13. Juni, fand nach Schluß der kirchlichen Feier am Nachmittage Preisvogelschießen und Concert statt. Die dort ausgeführten Leistungen sind meisterhaft zu nennen, die Festtheilnehmer konnten sich zu später Stunde mit dem Bewußtsein trennen, in Passendorf einen freudvollen Tag verlebt zu haben. Ehre dem Vereine, der es verstanden, den Freunden des geselligen Vergnügens in sinniger und zweckentsprechender Weise vollkommen gerecht zu werden!

Dem Vernehmen nach hat die Verwaltung der Elsdorfer Zuckerraffin, die im hiesigen Kreise viele Zuckerartenlieferanten hat, den neu zu gewinnenden Lieferanten und Rübenbauern pro Centner 1 Mark 20 Pfg. und 33 1/2 % der Rübenrückstände geboten. Es ist dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein nettes Angebot, welches auch seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Gras
Der diesjäh...

im Raubhaus...
verkauft werden...
Es werden...
terrains zu beide...
O und D, im G...
2 Morgen einge...
Der Verkauf...
Nachmittags 2 U...
Der Feldhü...
jellen vorher zu...
Neuß, den 1...

S...
für di...
Der Gras...
nachstehenden T...
schaft verkauft...
Mittwoch

100 M...
40...
Donnerstag...
200 M...
Montag...
50 M...
10...
Schießba...

G...
auf d...
Am

lassen die Erbe...
zu Langwaden...
40 Parz...
42...
1...
18...
30...
30...
21...
5...
9...
öffentlich an d...
schaft verkaufen...
Weweli...

Am...
soll in der B...
linghoven der...
an den Weist...

A. der...
5 M...
1...
1...
2...
3...

B. d...
4 M...
1...
2...
1...

C. de...
9 M...
1...
1...

Gras-Verkauf zu Neuß.

Der diesjährige Grasaufwuchs wird am

Mittwoch den 24. Juni cr.

im Kaufhaussaale hier selbst öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Es werden zum Verkaufe kommen die Gräseereien auf den Wiesen-terrains zu beiden Seiten der Straße nach dem Rheine, Abtheilung A, B, C und D, im Ganzen ca. 340 Morgen, welche in Parzellen von 2 Morgen eingetheilt sind.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr mit Abtheilung C und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Der Feldhüter Hoven ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Neuß, den 11. Juni 1885.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Gras-Verkäufe für die Gemeinde Schiefbahn.

Der Grasaufwuchs in den hiesigen Gemeindebrüchern wird an den nachstehenden Tagen öffentlich meistbietend auf Credit gegen solide Bürgschaft verkauft:

Mittwoch den 8. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthse Haufes zu Neersen:

100 Morgen im Mühlenbruch,

40 " im Sugwinkelerbruch;

Donnerstag den 16. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthse Menzen zu Schiefbahn:

200 Morgen im Neersbruch;

Montag den 20. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

bei dem Wirthse Suerder zu Schiefbahn:

50 Morgen in den Canalsbenden,

10 " im Sitter-Freyn.

Schiefbahn, den 18. Juni 1885.

Der Bürgermeister,

J. B.:

Der I. Beigeordnete:

H. Mertens.

Großer Gras-Verkauf auf dem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven.

**Am Montag den 22. Juni cr.,
Morgens 11 Uhr,**

lassen die Erben Maréchal Maison zu Paris auf ihrem Schlosse zu Langwaden bei Wevelinghoven den Grasaufwuchs von

40 Parzellen im Weverthal;
42 " " Paradiese und neben dem Paradiese,
1 " " in der Leonhardschütte,
18 " " im Baumgarten und in den Anlagen,
30 " " an den Mühlenbrüchern, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 " " Miedelscherbroich, dem Hochbroich zu,
21 " " großen Bogelfang,
5 " " im Wasserfack an den Mühlenbrüchern,
9 " " im Wasserfackplatz

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürgschaft verkaufen.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

**Am Mittwoch den 24. Juni cr.,
Nachmittags punkt 1 Uhr,**

soll in der Wohnung des Wirthes Herrn Christian Wittges zu Wevelinghoven der Grasaufwuchs von den nachbezeichneten Parzellen öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausgestellt werden.

Für Rechnung:

A. der Erben Wth. Franz Lichtschlag zu Zweifaltem:

5 Mrg. 92 1/2 Rth. im Unterstend,
1 " 115 " im Mittelstend,
1 " 44 " im Capellenstend, gnt. der Hildensmorgen,
2 " 56 " an den Mühlenbrüchern,
3 " 95 " 30 Fuß im Erststend an der Einfahrt,
1 " 81 " im Unterstend, gnt. der Bonepartshut,
6 " 35 " im Rubend hinter Kruchensanlage;

B. des Herrn August Schorn zu Wevelinghoven:

4 Mrg. 140 Rth. neben Kruchensanlage,
1 " 138 " neben Lichtschlag,
2 " 119 " im Hagen,
1 " 10 " im Heusgesend neben Willersgarten,
1 " 112 " daselbst,
1 " 90 " im Capellenstend neben Angelbach,
1 " 168 " im Mittelstend am Judenloch;

C. der Erben Wth. Joh. Chr. Köppel zu Neuwied:

9 Mrg. 47 Rth. im Rubend neben Ughorn u. Gölmer;
1 " 99 " 60 Fuß im Unterstend,
1 " 80 " 40 " daselbst,
1 " 64 " 80 " im Mittelstend,
1 " 128 " im Erststend,
1 " 103 " 40 " daselbst,

D. des Herrn Notar Hilgers zu Köln:

1 Hectar 5 Acre 62 Meter hinter der untersten Mühle,
42 " 22 " im untersten Bend,
1 " 4 " 40 " im Erststend,
14 " 99 " im Mittelstend,
15 " 50 " do.,
24 " 60 " im krummen Bend;

E. der Fräulein Wilhelmine Biersberg zu Ehrenfeld:

3 Hectar 30 Acre 86 Meter in den Weßbrückerbenden;

F. der Erben Israel Wühl zu Wevelinghoven:

31 Acre 72 Meter im Ohligsbend,
31 " 72 " im Hofbusch,
31 " 72 " am Hirtweg,
31 " 72 " zu Lischensbroich;

G. des Herrn Carl Wassenberg zu Pudarbe:

31 Acre 72 Meter am Hemmerberaeg Nr. 387;

H. der katholischen Kirche zu Capellen:

71 Acre 49 Meter im Erststend,
33 " 62 " daselbst,
15 " 89 " daselbst hinter Dappensbusch;

I. des Herrn Christian Wittges zu Wevelinghoven:

31 Acre 72 Meter am Scheidungsgraben Nr. 40,
31 " 72 " hinter dem Stanger Nr. 436A,
31 " 72 " do. Nr. 442;

K. des Herrn Hubert Steinhäuser zu Düsseldorf:

12 Acre 76 Meter im Diderend.

L. der Frau Wwe. Emil Uhlhorn zu Grevenbroich:

88 Acre 9 Meter im Scheer, Mittelstend,
67 " 94 " im Stanger,

1 Hectar 2 Acre 13 Meter im Lorchbruch bei Nothhausen.

M. des Herrn Pastors Wolfgarten zu Capellen:

4 Mrg. 91 Rth. 50 Fuß im Kamp, hinter seinem Garten;

N. der Delever Pastorat:

3 1/2 Mrg. im Unterstend;

O. des Herrn Nittergutsbesizers Leuffen zu Dhenrath:

95 Acre 6 Mrg. im Gildenerhofstend,
51 " 6 " im Hagen;

P. des Herrn Mar Freiherr von Droste zu Haus Sunden:

1 Hectar 33 Acre 73 Mrg. hinter Muchhausen;

Q. des Herrn Arn. Kommerßkirchen auf dem Besterhöfchen bei

Wevelinghoven:

3 Mrg. hinter der Drees'schen Mühle;

R. der Frau Wth. Peter Sohn zu Wevelinghoven:

1 Acre. Mrg. im Neubend neben Däppers,

1 pr. " im Mittelstend hinter Stepprathbusch;

1 Acre. " daselbst,

1 pr. " daselbst;

S. der Frau Wth. F. L. F. Drees zu Wevelinghoven:

1 Acre. Mrg. hinter Kruchensanlage, neben Schiffer und Wolff;

T. der Erben Carl Kemmerich zu Wegberg:

16 Mrg. im Stanger;

U. des Herrn J. H. S. Kaehlen zu Hemmerden:

1 Mrg. im Mittelstend,

1 1/2 Mrg. im Unterstend am Hohenauer;

V. des Herrn Jacob Ludwig zu Wevelinghoven:

2 Acre. Mrg. Gemeindefeld Nr. 345 und 378.

Wevelinghoven. **Borren, Notar.**

Großer Gras-Verkauf zu Neersbrück.

Frau Wittwe Bürgermeister Speckmann zu Schiefbahn läßt

Samstag den 4. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthse H. J. Schmitz an der Neersbrück,

Gemeinde Neuwirk:

200 Morgen Gras, stehend zu Neuwirk in der

Waldhütte, in Nummern eingetheilt,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M. G. Labach, den 17. Juni 1885.

Bückerath, Notar.

Großer Gras-Verkauf zu Haus Meer.

**Am Montag den 22. Juni curr.,
Morgens 9 Uhr,**

beim Wirthen Herrn Neuhausen zu Brühl läßt der Mit-

tergutsbesitzer Herr J. Febr. v. d. Leyen-Blomersheim

zu Haus Meer seinen diesjährigen Grasaufwuchs von

über 500 Morgen

durch den Herrn Notar Hundt öffentlich auf Credit gegen

Bürgschaft versteigern.

Der Freiherrlich von der Leyen'sche Gras-Verkauf zu

Nierst findet

am Donnerstag den 25. Juni curr.,

Nachmittags um 3 Uhr,

beim Wirthen Daniels zu Nierst statt.

Freiherrlich v. d. Leyen'sche Gutsverwaltung

Drieber.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik

A. Wunderwald.

Gras-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 23. Juni c.,

Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Rittergutsbesitzer Fischer

zu Deutsch-Erone, in der Wohnung

des Wirthes Gau zu Wevelinghoven:

den Grasaufwuchs von

circa 15 Morg. aus den

folgen. Rührmeister'schen

Anlagen hier selbst,

öffentlich auf Credit und gegen Bürg-

schaft verkaufen.

Wevelinghoven. **Borren, Notar.**

Versteigerung.

Die Erben Joh. Peter. Offer-

mann zu Elgen lassen am nächsten

Donnerstag den 25. Juni c.,

Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthse Bahren daselbst die

nachverzeichneten, in der Gemeinde

Elgen liegenden Immobilien öffent-

lich durch unterzeichneten Notar

verlaufen:

1. das zu Elgen neben Wwe. Chr.

Kaumanns und Heintz. Schiffer

liegende Haus und Erbe, groß

7 Acre 56 Meter;

2. einen Garten in der Scharmühle,

neben Fußangel u. Wwe. Kau-

manns, groß 9 Acre 36 Meter;

3. eine Ackerparzelle auf der Art-

witz, neben Ant. Cremer ge-

legen, groß 26 Acre 21 Meter.

Wagen, **Notar.**

Auction zu Pütz.

Herr Franz Heinrich Kau-

manns zu Pütz läßt am

Donnerstag den 25. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

in seiner Wohnung zu Pütz:

2 kräftige Ackerpferde, 5 Kühe,

2 Rinder, 3 Schweine, das

Pferdegeschirr, 1 Erndtenwagen

mit Deichsel, 3 Karren, 2 Schlag-

karren, 2 Pflüge, 1 Eggenpator,

Eggen, 1 Walze, 1 zweispännige

Drechselmaschine mit Schüttelwerk,

1 Decimalwaage, 1 Wannenmühle,

biverse Ackergeräte, 1 Parthe

Buzerner-Meeßen, Stroh und

Dünger, sowie Hausmobilen

aller Art

durch den Unterzeichneten öffentlich

auf Credit und gegen gute Bürg-

schaft versteigern.

Seigpreise, welche 3 Mark nicht

übersteigen, müssen gleich beim Zu-

schlage bezahlt werden.

Wedburg, den 17. Juni 1885.

gez.: **Al. Manfetten, Notar.**

Mobilarverkauf u. Verpachtung zu Gohr.

Am Donnerstag den 25. Juni c.,

Morgens 11 Uhr,

läßt Herr Friedrich Hinsen in

seiner Wohnung zu Gohr durch den

Unterzeichneten öffentlich auf Credit

gegen Bürgschaft versteigern:

1 Pony mit Geschirr, 1 Kuh,

2 Faseltschweine, 1 Karre, 1

Wagen, 2 Schlitten, Pflug, Egge,

Wannenmühle, Glas- und Milch-

schränke, Tische, Stühle, Por-

zellan, Zinn und mehrere andere

Gegenstände.

Nach diesem Verkaufe läßt Herr

p. Hinsen im Wirthshofe von

Herrn Friedrich Schmitz zu Gohr:

sein in der Gemeinde Gohr

gelegenes Ackerland

auf mehrere Jahre verpachten.

Neuß. **L. Malzburg,**

Geschäftsmann.

Capitalien

zum Ausleihen bereit.

Neuß. **L. Malzburg,**

Geschäftsmann.

Ein fast neues, stark gebau-

tes Tilbury steht beim Sattler-

meister P. J. Schnorrenberg

in Wevelinghoven zum Verkauf.

Wiesenverpachtung zu Neuß.

Montag, 22. Juni 1885, Morgens 10 Uhr anfangend, werden bei dem Wirthen S. Leuchten im städt. Kaufhause zu Neuß am Markt,

die auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke: Delgang, Typers, Schandert, und mehrere andere f. g.

Bergischen Grasstücke über 250 Morgen groß,

den Herren Boisserée, Südemann, Otto und Schulgen gehörig, auf Credit gegen Bürgschaft für das laufende Jahr öffentl. verpachtet. Wiesenhüter Dickmann auf der Fohlenweide weist die einzelnen Nummern an.

Neuß. Brandenburgs, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Grimlinghausen.

Donnerstag, den 25. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshofe von Casp. Wittgens zu Grimlinghausen die daselbst gelegenen

von Grooten'schen Wiesen,

einschließlich der beiden in den Benden gelegenen, von Hostler her-rührenden Parzellen, in den bekannten Abtheilungen zur diesjährigen Benutzung öffentlich gegen Bürgschaft verpachtet.

Polizeidiener Frings zu Grimlinghausen weist die Stücke an. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Wiesenverpachtung zu Neuß.

Freitag den 26. Juni 1885, Nachmittags 2 Uhr, lassen bei dem Wirthen S. Pelzer zu Neuß, Niederstraße: 1. die Stadt Neuß, 2. Herr Corn. Reinartz zu Derikumerhof, 3. Herr Barthel Haanen zu Köln, 4. Herr F. G. Kallen, Gutsbesitzer zu Kallenhof, 5. Herr Bernh. Kallen zu Herzogenrath, 6. Herr Carl Lamberg, Ziegeleibesitzer zu Neuß, 7. Herr Rittergutsbesitzer Franz Weidenfeld zu Birkhof, 8. Herr Heinrich Janßen zu Hamm, 9. Herr Mich. Schmittmann zu Düsseldorf, 10. Frau Wwe. Jos. Henke daselbst, 11. Herr Rich. Schmitz zu Neuß, 12. Herr Franz Kallen daselbst:

ihre auf der Neußerwiese gelegenen Grasstücke, wie solche in der vorigen Samstags-Nr. dfr. Btg. und in der heutigen Nr. der Neußer Zeitung genau bezeichnet sind,

Hiernach läßt Herr Joh. Nordisrath zu Neuß noch verpachten: 4 Morg. 18 Rth. berg. Gras, Schramm'sche Stück, neben Wwe. Jos. Eijer und Fäßbender, in 2 Parzellen, geg. J. N. Nr. 1 u. 2. öffentlich für 1885 verpachten. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Immobilien-Verkauf zu Geln.

Montag den 6. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben der zu Rheindt verstorbenen Frau Catharina Krümmen, verehelicht gewesene Jacob Dellers, im Wirthshofe von Bernhard Koppers zu Geln, theilungshalber, öffentl. bei brennendem Lichte versteigern:

ein zu Geln an der Ecke der Neußer Chaussee und der Kirchstraße, neben der Kirche, Wwe. Heinrich Schmitz u. Wolf Boffen gelegenes Haus, bestehend in einem mit Nr. 188 bezeichneten Wohnhause nebst Scheune, Stallung, Brauerei, Regelbahn, Hofraum, Garten und Baumgarten, groß 15 Acre 2 Meter, mit sämtlichen vorhandenen Brauereigeräthschaften, als Braufessel, Braupfanne, Bottiche, Malzdarre, das Ganze taxirt zu Mark 7500.

Dieses Haus ist in der besten Lage von Geln gelegen und ist darin seit einer langen Reihe von Jahren Wirthschaft und Brauerei mit sehr gutem Erfolge betrieben worden.

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Vorarbeiten sind bei mir einzusehen. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Land-Verkauf.

Gleich nach vorstehendem Verkaufe lassen mehrere Riterben der vorgenannten Erblasserin, in demselben Lokale öffentlich versteigern event. verpachten:

a. ca. 1/2 Morgen Ackerland unter Geln im Thal, b. ca. 1 1/2 Morg. dito daselbst auf den vierzehn Morgen, neben Gebr. Effers,

c. ca. 3 1/2 Morg. dito daselbst auf den neunzehn Morgen, neben Feinebegen, d. 1/2 Morg. dito daselbst in der Bendhütte, neben Sieburg. Neuß. Brandenburgs, Notar.

Gras-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Dienstag den 23. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, werde ich in der Wohnung des Wirthen Jacob Leuchtenberg zu Grimlinghausenbrücke auf Ansehen des Herrn Mathias Gilges zu Neuß:

das Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghausenbrücke, früher Eigentum von Erben Notar Müller, in 24 Parzellen und 1 Morgen 114 Rthl. Gras in den Benden (bisher an Heinrich Gilges verpachtet gewesen). Sodann für die Wohlthätige Kirchen-Verwaltung zu Grimlinghausen:

den Grasaufwuchs von dem sogenannten Kirchenbend öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft zur Versteigerung ausstellen. Neuß. R. Sinderkotte, Notar.

Nicht zu übersehen! Flechten auch Geflecht u. Bartflechten heißt mit Erfolg, brieflich Joseph Kulla, Elberfeld, Fourniersgasse 11.

Stillesse, Weitzanz, Bruch, Magen- und Blasenkrämpfe heilt brieflich A. B. Böcker, Moers b. Greifeld

Eine wunderschöne, braune, schwere, hühnerartige Stute, die gut am Deichsel geht, sehr billig zu verkaufen auf Sittardhof b. Weitzinghoven.

Gras-Verkauf zu Uedesheim.

Am Samstag den 27. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Anton Gärten auf Walscheiterhof in dem Wirthschaftslokale von Wittwe Andreas Wankum zu Uedesheim:

64 Morgen Grasgewächs, erster u. zweiter Schnitt auf den zum Walscheiterhofe gehörigen am Rhein gelegenen Wiesen in Nummern eingetheilt, auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. R. Sinderkotte, Notar.

Verkaufsanzeige.

Am Dienstag den 23. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

im Lokale des Herrn Wankum in Stürzelberg, läßt Herr F. S. Math. Schnoaks zu Oberbiff:

1. 83 Acre 21 Meter Wiese, in bester Lage auf dem Grentz bei Stürzelberg, neben der folgenden Parzelle und der Bistarie in Uedesheim,

2. 80 Acre 1 Meter Wiese daselbst, neben voriger Parzelle u. Burschelle,

3. 84 Acre 8 Meter Wiese daselbst, neben Erben Kupper und Frh. Kullen,

auf ausgedehnte Bahntermine zum Eigentum versteigern und falls keine annehmbaren Gebote erfolgen, den diesjährigen Aufwuchs auf diesen Parzellen verkaufen.

Dormagen. Der Rgl. Notar: Wüß.

Gras-Verkauf in Stürzelberg.

Am Mittwoch den 24. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr,

bei Herrn Wankum läßt Herr Otto von Wittgenstein, Rentner in Köln, den diesjährigen Aufwuchs seiner bei Stürzelberg gelegener Wiesen, im Ganzen

150 Morgen

groß, öffentl. meistbietend versteigern.

Hiernach wird für Herrn Franz Kallen, zu Neuß:

der diesjährige Aufwuchs von 2 Morgen 146 Ruten 90 Fuß Wiese auf dem Grentz versteigert.

Dormagen. Der Rgl. Notar, Wüß.

Gras-Verkauf in Stürzelberg.

Am Freitag d. 26. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

bei Herrn J. Wankum läßt die Wohlthätige Kirchenverwaltung von Uedesheim:

den diesjährigen Aufwuchs von 25 Morgen Wiesen auf dem Grentz versteigern.

Dormagen. Der Rgl. Notar: Wüß.

Gras-Verkauf in Zons.

Am Samstag d. 27. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr,

im Lokale des Herrn G. Ruppbaum lassen:

I. Herr Rudolph Herber zu Wiesbaden: ca. 100 Morgen Wiese, auf dem Grentz und in der Ruhweide,

II. Frau Clementine Jörissen, Wittwe Bischof zu Aachen: ca. 80 Morgen daselbst, zur Benutzung des ganzen diesjährigen Aufwuchses I. und II. Schnittes,

öffentlich auf Credit gegen solide Bürgschaft versteigern.

Der Rgl. Notar: Wüß.

Gras-Verkauf in Zons.

Am Dienstag d. 30. Juni d. J., Nachmittags punkt 2 Uhr,

im Lokale des Herrn G. Ruppbaum werden für Rechnung der Frau Wwe. J. B. Scheidt in Zons und der Frau Inspektor Blumenberg in Trier:

circa 100 Morgen Rheinwiesen in den besten Lagen bei Zons und Stürzelberg zur diesjährigen Benutzung

auf Credit gegen gute Bürgschaft öffentlich zur Versteigerung ausgesetzt.

Dormagen. Der Rgl. Notar: Wüß.

Mobilar- u. Vieh-Verkauf zu Geln.

Am Montag den 22. Juni cr., Vormittags 9 Uhr beginnend,

läßt Herr Johann Adam Tix Ackerwirth zu Geln, in seiner Wohnung wegen gänzlicher Niederlegung der Ackerwirthschaft, öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern:

4 milchgebende Kühe, davon eine frischmelkend, 2 fette und 2 Fajelschweine, 1 kräftiges Ackerpferd, Pferdegeschirr, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 lange dreizöllige Karre mit eiserner Achse, eine Urinpumpe und Faß, 1 Schiebkarre, 1 Wannenmühle, Milchgeschirr, Tonnen, Fässer, Kübel, Tische, Stühle, Decken, 1 Fournaise, Kleiders, Küchen- und Glaschränke, Bettstellen mit Zubehör, Porzellan und Glasachen aller Art, sowie eine Partie Brand- und Kuchholz und 2000 Pfd. Stroh, ferner nummerweise 2 Morgen zahmen Alee an der Heide.

1 1/2 Morg. do. im Schlich, neben Schmitz und Leuchters, 1 1/2 Morg. do. am Communalwege nach Kleinentrösch, 1/2 Morgen Gras an der Bachstraße.

Gegenstände bis zu 3 M. sind sofort beim Aufschlage zu entrichten.

Neuß. Fr. Wenge, Erstfr. 40.

Ein Gut

in der Größe von 100 bis 250 Morgen zu pachten eventuell zu kaufen gesucht durch

Jos. Gassen, Bäckersstr. 10, Düsseldorf.

Für Jagdliebhaber.

Eine wilde Jagd, 20 Minuten von Stat. Grevenbroich, ist verhältnißmäßig noch auf 4 Jahre zu mäßig. Pachtpreis zu übertragen.

Näh. bei Peter Kreuter, Düsseldorf.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.

Depôt in Neuß bei v. Harenne & Cie.

Dr. Dickmann verweist

wegen Einberufung zu einer militärischen Dienstleistung

Weiß u. rotthe Tokajer.

Per 1/2 Literflasche v. 1,60 b. 2,25 M.

Per 1/4 Literflasche v. 0,80 b. 1,25 M.

Per 1/8 Literflasche v. 0,40 b. 0,50 M.

Von Ernst Stein in Erdö-Benke (Totag), empfiehlt

Ant. Joßen, Oberstr. 101.

Allerfeinster Bordeaux zu M. 1.25 per Flasche, für

Kranke sehr zu empfehlen, ferner: Portwein, Tokajer, Marsala, Madeira und Serrh, sowie alle Weiße und Rothweine zu den billigsten Preisen.

Cognac Neuß Mark 4, 184er Cognac für Champagne, Mark 5.

Alle Sorten garantirt rein. Wilhelm Schmitz, W.-Gladbach, Franzstraße Nr. 82.

Die Rheinisch-Westfälische Brodfabrik

Ernst Denkers, Steel e empfiehlt ihre Brodorten:

6 Pfd. Schwarzbrot à 45 Pfg. Feinbrot 50 "

Obstbrot 50 " Bauernbrot 75 "

Milchweißbrot 50 "

Haupt-Niederlage bei Herrn Friedrich Eichmann, Markt 30. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Näheres bei Herrn Eichmann.

Ramin- und Schwemmitze frisch angekommen bei Aloys Heinen, Bahnhof Grevenbroich.

Kartoffeln,

pro 100 Pfd. zu M. 2,40 bei Aloys Heinen, Bahnhof Grevenbroich.

Neue Matjeshäringe bei J. Willrichs, Grevenbroich.

Warme und kalte Bäder zu jeder Tageszeit bei Aug. Rühl, Promenade.

Einige hunderttausend Erdkohl-rabienpflanzen sind zu haben bei P. J. Wellen in Hosten.

Wegen Sterbefall eine fast neue Nähmaschine zu verkaufen. Wwe. P. Arnold, Döfelen.

Schöner weißer Sand stets vorrätig bei Caspar Schillings in Bayheim.

Leichter Landauer

in sehr gutem Zustande sehr preiswürdig zu verkaufen. Leopoldstraße 52, Düsseldorf.

Eine 1. Etage per Octbr. mit Wasserl. zu verm. Wo, sagt d. Exp.

Die Verläumdung, welche ich bei Fußstößen in angeheiterem Zustande scherzweise gegen den Polizeidiener Peter Matzkorn in Stürzelberg ausgesagt habe, beruht auf Unwahrheit und nehme dieselbe zurück.

Peter Segemann.



Erscheint täglich (Samstags 2 Mal) Preis pro Quart wirts an der P.

Abon

Neuß-C

Unsere ge Abonement neuen zu wototen in Sta anch ferner an wünscht wird,

Berlin, 1 teuffel's waren Potsdam's, die der hiesigen G des Anhalter des Zuges er

Während der wandte der K halters zu. U der Sarg in d der Kronprinz

Söhne und H einen Vorbeef mit einem ge

Kranz nieder blicbenen Wad dann die Lebe

Berlin, 2 rath in nächst

lehnten vor den zu: „Wenn u

Frage unter Erledigung ge

stätigung der Majorität für

Majorität um sich einer den Antrag

31) Das Got bis zum äußer

terhielt ich m mir entgangen

ständig dunkel schweb und

schon einmal die Göttheit d

von der dunk theil war zu

„Verzeiht sonore Stimme

ist. Gott mir das Aug

meines Wort schon einmal

Weiße die R „Weber

wurde mein frage mich

vorüber, bev bemähte ich

Predigt des hatte Leiden

Höllensstrafen aber vom F die Göttheit

denn wohl a Und dennoch

Predigt bei fechtbaren d dieses Am folg

an. Heute gestalt von Thema: „W

lichen Gesel Sprach nur für mi